Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 17. November 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 272

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Feuersflammen.

Madison, Wis., 17. Nov. Das Stregina'sche Mädchenseminar am Gestade des Wingrasees, 3 Meilen vom Capitolgebäude, brannte gestern Abend nieder. Zwei kleine Mädchen, welche im oberen Stockwerke schliefen, erstickten. Es waren Mamie Stack von Chicago (Tochter von John Stack, 645 45. Str.) und Maggie Rice von Stephens Point. Frances Henneberry erstickte gleichfalls beinahe, wurde aber wieder in's Leben zurückgerufen. Die Schwestern des Seminars können sich nicht erklären, wie das Feuer entstand. Durch das Niederbrennen des Gebäudes, — welches von dem verstorbenen Ex-Gouverneur Cadwalader C. Washburn den katholischen Franciscanerschwestern geschenkt wurde, um als Schule benützt zu werden — ist ein financieller Verlust von $55,000 erwachsen. Schutzvorkehrungen gegen das Feuer hatte die Schule leider nicht, und die Entfernung von der Stadt war so groß, daß die Feuerwehr nicht rechtzeitig eintreffen konnte.

Auch brannte gestern fast der ganze Geschäftstheil der kleinen Ortschaft Brooklyn, an der Grenze des Countys Dane, nieder. Das Feuer wurde ursprünglich durch einen schadhaften Schornstein im Bell'schen Opernhaus, in der Küche der Familie Jensen, verursacht.

Cairo, Jll., 17. Nov. Fast der ganze Geschäftstheil des Ortes Grand Ridge, 10 Meilen südlich von hier, wurde heute durch eine Feuersbrunst — schon zum dritten Male! — zerstört.

Owensboro, Ky., 17. Nov. Ein nächtliches Feuer vernichtete den Güterbahnhof der Chesapeake-, Ohio- & Southwestern-Bahn nebst 6 beladenen Waggons, sowie zwei große Tabak-Lagerhäuser, zwei Wohnhäuser und einen Kramladen. Verlust etwa $150,000.

Dreifacher Mord und Selbstmord.

Deadwood, S. D., 17. Nov. Ein entsetzliches Verbrechen wurde gestern von dem Italiener Josef Thas begangen, welcher stets als ein unheimlicher Kerl galt. Er ermordete mit Revolver und Axt seine Gattin, seinen Vetter Jacco Tannitta und dessen Gattin und erschoß sich dann selbst. Die Frau Thas war vor längerer Zeit von ihrem Manne wegen dessen lüderlichen Lebenswandels weggegangen und zu ihrem Vetter gezogen, in dessen Wohnung sich die Tragödie abspielte.

Am Sterben.

Milwaukee, 17. Nov. Es wird gemeldet, daß der kranke Ex-Gouverneur und Ex-Ackerbauminister Rusk immer schwächer wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Sorrento von Hamburg; Bohemia von Christiansand und Hamburg; Campania von Liverpool.

Philadelphia: British Prince von Liverpool (hatte eine sehr stürmische Fahrt, wurde stark beschädigt und verlor 4 Rettungsboote).

Rotterdam: Werkendam und Amsterdam von New York.

Abgegangen:

New York: Gothia nach Hamburg; Fürst Bismarck nach den Mittelmeer-Häfen; State of Nebraska nach Glasgow.

Antwerpen: Belgenland nach New York.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.

An der Insel Wight vorbei: Didam, von Rotterdam nach New York.

An Prawle Point vorbei: Maasdam, von Rotterdam nach New York.

Hamburg: Dania nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Leichte Strichregen oder auch Schneefall am Tag oder Abend; darauf schönes Wetter und eine kalte Welle; starke nördliche Winde.

— In der Assumption-Kirche zu St. Louis fiel der 69jährige John Veltz während der Frühmesse todt um.

— In St. Joseph, Mo., erschoß sich der wohlhabende Schuh- und Stiefelhändler G. W. Marlow. Man glaubt, daß er infolge eines Nervenfieber-Anfalles wahnsinnig war. Er hinterläßt eine junge Frau und eine halbe Million Dollars.

— In New York verheirathete sich Elisabeth Elkins, Tochter des früheren Kriegsministers Stephen B. Elkins, mit dem Geldmakler Edward Bruner; die Trauung wurde von Cardinal Gibbons vollzogen.

— Zu Paterson, N. J., wurde ein „Crank" verhaftet, der sich Joseph Mitch nennt und der Oberin des Klosters St. Bonaventura gedroht hatte, das Kloster mit Dynamit zu zerstören, wenn sie ihm nicht $5000 gebe.

— Im Irrenhause zu Logansport, Ind., wurde ein „Crank" Namens Hiram Collins aus White-County eingesperrt, welcher Drohbriefe sowie schließlich ein Droh-Telegramm an den Gouverneur von Indiana gesandt und sich einen Revolver gekauft hatte, mit dem er nach der Hauptstadt reisen wollte.

Ausland.

Vom deutschen Reichstag.

Levetzow abermals Präsident.

Berlin, 17. Nov. Heute Nachmittag um 12:20 Uhr trat der Reichstag wieder zusammen und schritt zur Beamtenwahl. Herr v. Levetzow wurde als Präsident wiedergewählt, und die Herren v. Buol-Berenberg und Bürklin als Vicepräsidenten.

Hr. v. Levetzow hielt eine kurze Ansprache, in deren Verlauf er sagte: „Laßt uns nie die Wohlfahrt Deutschlands noch auch die Würde des Reichstages vergessen."

Der Reichstag hat der Einstellung des gerichtlichen Verfahrens gegen die Abgeordneten Ahlwardt, Förster und Hammerstein zugestimmt.

Berlin, 17. Nov. Die Conservativen brachten im Reichstag eine Vorlage ein, welche bestimmt, daß Juden, die keine deutschen Unterthanen sind, nicht nach Deutschland zugelassen werden sollen.

Fortsetzung des Spielerscandals.

Berlin, 17. Nov. Jetzt ist der zweite Spiel- und Wucherproceß in Hannover unter Verhandlung, und derselbe wird mit ebenso großer Spannung verfolgt, wie der erste. Stets ist das Gerichtszimmer so dicht gefüllt, daß der sprichwörtliche Apfel nicht zur Erde fallen kann, und Hunderte können gar keinen Einlaß mehr finden. Mehrere Handwerker und sogar eine Nähterin sagten aus, daß der Angeklagte Holman sie um die Ersparnisse ihres ganzen Lebens gebracht habe, indem er sie veranlaßte, auf die Wechsel des Leutnants Freiherrn v. Lüttichau und des Leutnants Freiherrn v. Pieschel Geld vorzustrecken. Diese beiden Officiere waren von Holman gerupft worden. Es stellte sich auch heraus, Leutnant v. Lüttichau überhaupt nie mehr, als 3 Procent von seinen Schulden bezahlt.

Der in dem Spielerproceß mitangeklagte, bald nach Einleitung der Untersuchung aber durchgebrannte Rentier Adolf Lichtner war vor einigen Tagen in Preßburg, Ungarn, verhaftet worden. Er war in Preßburg eine bekannte Persönlichkeit gewesen, und seine Verhaftung hatte deshalb dort großes Aufsehen gemacht. Im Polizeigefängniß, in welchem Lichtner seiner Ueberführung nach Wien entgegensieht, da die ungarischen Behörden seine Auslieferung an Deutschland verweigern, hat nun der speculative Gauner an seinen in New York lebenden Bruder im Geheimen einen Brief geschrieben, dessen Inhalt kurz folgender ist: „Ich komme sehr bald nach New York, dessen Spielhöllen mir hoffentlich ein weiteres e h r l i c h e s Leben gestatten werden." Auf denselben krummen Wegen, auf welchen er den Brief aus dem Gefängniß herauszuschmuggeln wußte, gedachte offenbar der saubere Vogel auch sein eigenes Entfliegen aus der engen Zelle bewerkstelligen zu können. Er freute sich wohl schon im Herzen auf die lustige Fahrt über das große Wasser und auf die reiche, goldene Ernte, die er, auch ohne gesäet zu haben, in den New Yorker Spielhäusern einzuheimsen gedachte. Da hat nun aber die böse Preßburger Polizei durch alle diese schönen Pläne plötzlich einen dicken, dicken Strich gemacht. Sie hat den Brief, ehe derselbe den Weg nach New York antreten konnte, abgefangen. Infolge dessen wird dem saubern Herrn in seiner Zelle jetzt schärfer auf die Finger gesehen werden.

Hannover, 17. Nov. Der zweite Spielerproceß endete heute mit der Schuldigsprechung von zwei der fünf Angeklagten, wegen gewerbsmäßigen Wuchers: Hirsch und Hollmann.

Sie wurden zu 2½ Jahren Strafhaft und 3000 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die Guhl, die Schweitzer und Herr Krain wurden freigesprochen.

Unter Bismarcks Mitwirkung.

Berlin, 17. Nov. Nächstens wird von Dr. Hans Blum (Sohn des Achtundvierzigers Robert Blum) wieder ein Buch erscheinen unter dem Titel „Das deutsche Reich unter Bismarck". Bismarck soll dem Verfasser bei der Ausarbeitung des Buches behilflich gewesen sein. Als eines der wichtigsten Capitel wird dasjenige bezeichnet, welches eine Schilderung des österreichisch-deutschen Bündnisses von 1879 enthält.

Bismarcks Befinden.

Berlin, 17. Nov. Der alte Bismarck hat eine telegraphische Antwort auf die Depesche geschickt, welche ihm vor einigen Tagen seine Bewunderer in Westpreußen sandten, und worin die Hoffnung auf seine baldige und völlige Genesung ausgesprochen wird. In dem Telegramm sagt er:

„Meine Genesung macht langsame, aber stetige Fortschritte. Mit Gottes Hilfe hoffe ich, im Laufe des Winters meine frühere Gesundheit wiederzugewinnen. Dann wird es mir stets angenehm sein, meine politische nund persönlichen Freunde zu empfangen.

Der Sultan an den Schwabenkönig.

Stuttgart, 17. Nov. Hier ist ein prächtiges Geschenk eingetroffen, welches der türkische Sultan Abdul Hamid dem König Wilhelm von Württemberg persönlich verehrt hat. Dasselbe besteht aus drei feurigen Hengsten edelster arabischer Zucht, welche bereits dem königlichen Marstall einverleibt worden sind.

Unheimliche rothe Placate.

Mainz, 17. Nov. Den braven Mainzern, welchen erst ganz kürzlich von den Kanzeln herab durch einen Hirtenbrief des Bischofs der verderbliche Einfluß der socialdemokratischen Lehren recht eindringlich zu Gemüthe geführt worden war, ist eine andere Ueberraschung bereitet worden. Als sie Morgens zu ihren Fenstern hinaussahen, erblickten sie überall, an allen Häusern, an allen Ecken und Zäunen mächtige rothe Placate, die das Evangelium der Anarchie verkündeten. Wenn in Madrid und Barcelona, in Paris und London die Anarchisten sich bemerkbar machen, dürfen doch die Mainzer Umstürzler auch ein Lebenszeichen von sich geben!

Bayrisch Hellblau bleibt!

München, 17. Nov. Der bayrische Kriegsminister Generalleutnant v. Asch hat die bayrischen Gemüther von großer patriotischer Beklemmung erlöst. Er hat nämlich im Landtag die beruhigende Versicherung gegeben, daß die hellblauen Uniformen in der bayrischen Armee beibehalten und nicht durch das preußische Dunkelblau verdrängt werden sollen.

Der Battenberger gestorben.

Wien, 17. Nov. Prinz Alexander v. Battenberg, der vielgenannte frühere Fürst von Bulgarien, ist heute Mittag in Graz gestorben. Er litt an Eingeweide-Entzündung.

(Er wurde am 5. April 1857 als zweiter Sohn des Prinzen Alexander von Hessen-Darmstadt geboren, führte, wie seine Brüder den Titel eines Fürsten v. Battenberg, trat zuerst in das großherzoglich hessische Dragonerregiment No. 24 als Leutnant, machte 1877 im Hauptquartier des russischen Großfürsten Nikolaus den Krieg in Bulgarien gegen die Türkei mit und wurde darauf nach Berlin in das Regiment Garde du Corps versetzt. Seine Theilnahme am Feldzug gegen die Türken und seine nahe Verwandtschaft mit dem Kaiser Alexander dem Zweiten von Rußland, dessen Neffe er war, wiesen darauf hin, daß er zum Oberhaupt des zu schaffenden Fürstenthums Bulgarien ausersehen sei. Die Mächte gaben zu seiner Wahl ihre Zustimmung, und Alexander wurde am 29. April 1879 von der bulgarischen Nationalversammlung einstimmig zum Fürsten gewählt. Am 8. Juli hielt er in Tirnowa seinen Einzug und leistete den Eid auf die neue Verfassung. Er zeigte sich längere Zeit sowohl den radicalen Agitationen im Innern wie dem russischen Einfluß gewachsen und wurde beim Volk immer beliebter. Im Juni 1881 ließ er sich, da er mit der Abgeordnetenkammer nicht regieren konnte, von der Großen Nationalversammlung auf 7 Jahre dictatorische Vollmacht, unter Suspension der Verfassung übertragen. Dies benutzte aber Rußland zu neuen Eingriffen, und 1883 wurde die Verfassung wiederhergestellt. Zwei Jahre darauf wurde das Land mit Ost-Rumelien vereinigt; Alexander nahm den Titel „Fürst von Ost- und Süd-Bulgarien" an. Durch dieses selbständige Vorgehen machte er den Zaren erst recht wüthend, welcher ihn aus den Listen des russischen Heeres strich. In dem nun ausbrechenden Kriege zwischen Bulgarien und Serbien that sich Alexander durch militärische Tüchtigkeit und persönlichen Muth hervor, konnte aber den Lohn seiner Tapferkeit wegen des Widerstandes Rußlands nicht ernten. In dieser Lage überraschte ihn die Verschwörung vom 21. August 1886. Alexander wurde nächtlicherweile gefangen genommen, sammt seinem Bruder Franz Josef in die russische Donaustadt Reni gebracht, und eine provisorische Regierung eingesetzt. Diese wurde jedoch sogleich wieder gestürzt, und Alexander im Triumph zurückgeführt. Da aber Alexander auf ein an den Zaren gerichtetes Telegramm eine schroffe Zurückweisung erfuhr und auch deutscherseits gewarnt wurde, so dankte er im Interesse des Landes am 7. Sept. ab und begab sich nach der Einsetzung einer Regentschaft in seine hessische Heimath. Der Plan seiner Vermählung mit der Prinzessin Victoria, Kaiser Friedrichs Tochter, scheiterte. Anfangs des Jahres 1889 schied Alexander aus der preußischen Armee aus, am 6. Febr. heirathete er Johanna Loisinger, Sängerin am Darmstädter Hoftheater und ließ sich mit ihr unter dem Namen eines Grafen Hartenau — nach seinem bei Jugenheim gelegenen Gute — in Graz nieder. 1890 trat er in den activen Dienst der oesterreichischen Armee und wurde zweiter Oberst im österreichischen Infanterieregiment No. 27.)

Kossuth und das deutsche Reich.

Wien, 17. Nov. Von des ungarischen Patrioten Ludwig Kossuth Schriften ist jetzt der vierte Band erschienen. Derselbe enthält unter anderen merkwürdigen Dingen auch die sonderbare Versicherung, ein dauerndes Bestehen des deutschen Reiches sei überhaupt unmöglich. Früher oder später werde dieses deutsche Reich durch eine Staaten-Union, ähnlich derjenigen in Amerika, abgelöst werden. Weiterhin ergeht der greise Verfasser sich dann in scharfen, zum Theil sogar äußerst schroffen Angriffen gegen die „Autokratie" des jungen Kaisers Wilhelm.

Die Trauungsfrage in Ungarn.

Wien, 17. Nov. Bischof Schlauch von Großwardein, Ungarn, läßt eine Erklärung üebr die Civiltrauungs-Frage veröffentlichen. Es heißt darin, die ungarische Gesetzesvorlage betreffs obligatorischer Civiltrauung sei ein Eingriff in das religiöse Gewissen der Katholiken und anderer Christen, und die Vorlage werde dem Staat und dem Volke Schaden bringen. Der Bischof besteht auch darauf, daß das Verbot der Scheidung durch die Kirche das Beste für das Gemeinwesen sei. Im Weiteren sagt er: „Jener Vorlage zufolge können Geistliche keine Paare trauen, ehe eine Civiltrauung vollzogen worden ist. Wenn Katholiken als Mann und Weib zusammenleben, ohne nach den Riten der Kirche getraut zu sein, so werden nach wie vor ihnen die kirchlichen Sacramente verweigert, und ihre Kinder werden als unehelich betrachtet werden."

Wird ausgeliefert.

London, 17. Nov. Ewald Huettermann, alias Windell, welcher bei der Ankunft in Southampton verhaftet wurde unter der Anschuldigung, in Elizabeth, New Jersey, sich des Großdiebstahls und der Entführung schuldig gemacht zu haben, wurde heute wieder im Bow Str.-Polizeigericht vorgeführt. Der Richter prüfte das Anklagematerial und die Auslieferungspapiere, und gab dann Befehl, daß der Gefangene den amerikanischen Behörden ausgeliefert werde. Huettermann wird am 22. November mit dem Dampfer „Majestic" von Liverpool abfahren. Frida Laucks, das 16jährige Mädchen, welches er entführte, sowie ihr 15jähriger Bruder, welcher das Paar begleitete, sind in Berlin aufgefunden worden, Dieselben werden unverzüglich nach England gebracht werden und ebenfalls mit der „Majestic" nach Hause zurückkehren

Schweizer in Nöthen!

Ganze Familie massacrirt. — Ihre, die Mörder lynchenden Landsleute eingesperrt.

Bern, 17. Nov. Große Aufregung verursachten hier die neuesten Nachrichten aus Rosario, in der argentinischen Republik. Darnach ist eine ganze Familie Schweizer, welche in jener Provinz wohnte, abgeschlachtet worden.

Ihre Landsleute thaten sich darauf zusammen und lynchten die Mörder. Darauf verhaftete die Polizei Alle, welche mit der Lyncherei zu thun hatten. Vierzig der Ansiedler, sämmtlich aus Bern, wurden in's Gefängniß geworfen und befinden sich noch jetzt daselbst.

Der schweizerische Gesandte für die argentinische Republik ist gegenwärtig auf Urlaub abwesend. Es heißt, daß die schweizerische Regierung sich daher an die Ver. Staaten wenden wolle, damit diese ihren diplomatischen Vertreter in Argentinien anweise, für die Gefangenen einzuschreiten.

Interview mit Crispi.

Paris, 17. Nov. Das Blatt „Le Journal" veröffentlicht heute den Inhalt einer Unterredung mit dem früheren italienischen Premierminister Crispi. Derselbe sagte u. A., ein Bündniß zwischen Frankreich und Rußland scheine ihm unnatürlich und bringe den Frieden Europas eher in Gefahr, als daß es ihn stärke, während der Dreibund nicht die Absicht habe, den Frieden anzutasten; auch würde das französisch-russische Bündniß Großbritannien zwingen, besondere Vorsichtsmaßnahmen auf dem Mittelländischen Meere zu treffen. Die kürzliche Reise des Prinzen von Neapel nach Metz (wo er den deutschen Manövern beiwohnte) sei übrigens seiner Meinung nach ein großer Fehler gewesen. Er (Crispi) habe 1889 den König Humbert daran verhindert, Straßburg zu besuchen. Crispi verwahrte sich gegen die Angabe, daß er der eigentliche Urheber des Dreibundes sei, und versicherte, er liebe Frankreich, das ihn aufgenommen habe, als er ein Verbannter war; auch sei er behilflich gewesen, den franzosenfeindlichen Kundgebungen in Italien Einhalt zu thun. Er schloß mit der Erklärung, daß er nicht wünsche, wieder einen thätigen Antheil an den öffentlichen Angelegenheiten zu nehmen.

Die große Strike-Conferenz.

London, 17. Nov. Heute fand unter dem Vorsitz des Ministers Lord Rosebery die angekündigte Conferenz zwischen Vertretern der strikenden Grubenarbeiter und der Grubenbesitzer hinter geschlossenen Thüren statt, und die Frage der Beendigung des Strikes wurde nach allen Richtungen erörtert. Die Conferenz soll sich bereit erklärt haben, sich der Entscheidung von Lord Rosebery zu unterwerfen.

Telegraphische Notizen.

— Das serbische Abgeordnetenhaus wurde durch König Alexander den Kleinen in eigener Person eröffnet.

— Prinz Ludwig von Bayern, der künftige König des Bayernlandes, ist ebenfalls in Potsdam als Gast des Kaisers Wilhelm eingetroffen.

— Der britische Botschafter in Rußland, Sir Robert Morier, ist im Alter von 66 Jahren zu Montreux am Genfer-See gestorben.

— Aus Berlin wird gemeldet, daß Heinrich v. Poschinger, welcher bereits die „Actenstücke zur Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck" gesammelt hat, jetzt ein neues Werk vollendet hat, nämlich „Bismarcks Tischgespräche mit den Parlamentariern".

— Amtlich wird die Angabe, daß der österreichische Minister Kalnoky nach Italien gekommen sei, um eine Heirath zwischen dem italienischen Kronprinzen und einer österreichischen Erzherzogin zustandezubringen, jetzt als unbegründet bezeichnet.

— Aus Panama wird gemeldet, daß der Präsident der Ver. Staaten von Colombia, General R. Nunez, Gift genommen hat. Man weiß nur noch nicht, ob er dies aus Absicht oder zufällig that, doch wird das Erstere für wahrscheinlicher gehalten.

— Postnachrichten aus dem Congostaat in Westafrika, welche in Brüssel eingetroffen sind, enthalten Näheres betreffs der jüngsten Siege des Capitäns Dhanish über die Araber. Letztere waren den Belgiern gegenüber in zwanzigfacher Ueberzahl und hatten sich am Congofluß entlang verschanzt. Trotzdem siegten die Belgier nach blutigem Kampfe und nahmen 8000 Araber gefangen. Bei dem Versuch, über den Alurbafluß zu setzen, ertranken Hunderte der fliehnden Araber. Aus erbeuteten Briefen ging hervor, daß die Araber den Plan gefaßt hatten, die Europäer aus der ganzen Congogegend zu vertreiben. Später wurden den Arabern noch mehrere Scharmützel geliefert, in denen sie gleichfalls geschlagen wurden. Gleichzeitig wird die Nachricht von der Ermordung des deutsch-afrikanischen Colonisators E m i n P a s c h a (Dr. Schnitzer) neu bestätigt. Unter den 25 von den Belgiern gefangenen arabischen Häuptlingen war auch derjenige, welcher Emin Pascha tödtete; derselbe wurde von den Belgiern standrechtlich erschossen. Der schriftliche Nachlaß Emin Paschas ist in Brüssel eingetroffen und dem König Leopold übergeben worde

In Geschäftsverlegenheit.

Im Kreisgericht wurde heute gegen die „Chicago Water Palace Company" ein Zahlungsbefehl in der Höhe von $6500 zu Gunsten von Frank Stone und der „Chicago Dredging Co." erlassen. Präsident der letzteren Gesellschaft ist der Anwalt Charles E. Pope, dessen Bureau sich im Illinois Nationalbankgebäude befindet. Der „Wasser-Palast" war einer der vielen Weltausstellungs-Speculationen, die sich nicht „bezahlten". Die ursprüngliche Absicht war, einen prächtigen Concertgarten am Seeufer, der Van Buren Str. gegenüber, mit einem Kostenaufwande von $250,000 anzulegen. Die Zeichnungen blieben jedoch weit hinter der erwarteten Höhe zurück. In Folge dessen erbaute man schließlich ein hölzernes Gebäude, in dem eine Restauration und eine Erfrischungs-Halle eingerichtet wurde. Die „Chicago Dredging Co." hatte den Contract für die Eintreibung der Pfosten übernommen, während Herr Stone das Baumaterial geliefert hatte. Die Höhe der vorhandenen Actien und Bonds konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Unter den Hufen der Pferde.

Ein beklagenswerther Unfall ereignete sich während der vergangenen Nacht an der Van Buren Str., zwischen Custom House Place und Clark Str. Ein gewisser John Cummings wollte die Geleise der Straßenbahn überschreiten, stolperte aber und fiel zu Boden. In demselben Augenblick kam ein Straßenbahnwagen im schnellsten Tempo dahergefahren. Cummings gerieth unter die Hufe der Pferde und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Dem Unglücklichen war die Schädeldecke zermalmt worden. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verwundeten nach dem County-Hospital, wo sein Tod stündlich erwartet wird.

Der Verletzte war zu schwach, um über seine Adresse und Persönlichkeit Auskunft zu geben, man erfuhr jedoch seinen Namen aus einem Briefe, der in der Rocktasche steckte. Aus demselben Schreiben schien hervorzugehen, daß Cummings als Billetverkäufer für die Santa Fe-Eisenbahnlinie thätig gewesen war.

Mucker-Arbeit.

Frau T. E. Deuber, welche in dem Hause No. 214 63. Str. wohnt, wurde heute wegen Verkaufs von Spirituosen ohne Lizens vor den Polizeirichter des Distrikts Hyde Park citirt. Es gelang der klägerischen Partei, die Angeklagte in drei Fällen zu überführen und der Richter verurtheilte sie deshalb zu einer Strafe von $100 in jedem einzelnen Falle.

* Lindley Harris, ein 20jähriger Mann, stand heute vor dem Richter der Ost Chicago Ave.-Station, weil er aus dem Geschäfte des H. E. Lester, Nr.182 N. Clark Str., zwei Ueberröcke gestohlen hatte. Er wurde vom Richter unter $300 Sicherstellung an das Criminalgericht verwiesen.

Telegraphische Notizen.

— Am 10. Mai 1866 machte die Bankfirma Overend, Gurney & Co. in London mit $60,000,000 Bankerott, und erst gestern wurde die Abwicklung der Angelegenheit dieser Firma vollendet!

— Aus St. Petersburg wird mitgetheilt: Der russische Finanzminister Witte hat die Departements-Directoren Konwaltski, Markow, Skolkowski und Maximow zu einer Commission ernannt, um die Bewegung für einen russisch-amerikanischen Petroleum-„Ring" zu unterstützen.

— Der verstorbene berühmte Schauspieler Edwin Booth hat persönliches Eigenthum im Werthe von $602,675 hinterlassen.

— Bürgermeister Koch von Milwaukee hält sich jetzt einen Leibpolizisten zu seinem persönlichen Schutz, da er seit der Ermordung des Chicagoer Bürgermeisters Harrison viele Drohbriefe mit entsprechenden Gegenständen von „Cranks" erhalten hat.

— Bei La Fayette, Ala., entgleiste gestern ein Personenzug auf der East Alabama-Bahn an einer Biegung des Geleises und stürzte, mit Ausnahme der Locomotive, 10 Fuß tief den Bahndamm hinab. Der im Rauchwagen sitzende Thomas Driver wurde getödtet, und außerdem wurden 9 Personen verletzt, darunter 2 schwer. Der Rauchwagen und ein Personenwagen verbrannten. Driver wurde unter einem Sitze festgeklemmt und verbrannte langsam vor den Augen der entsetzten Passagiere.

— Bezüglich der neuen französischen Abgeordnetenkammer wird berichtet: Bei der Abstimmung für einen vorläufigen Kammerpräsidenten erhielt Casimir Perier 295 Stimmen, und Brisson 195; 25 Stimmen wurden für Nichtmitglieder abgegeben, und 66 Abgeordnete, meist der Rechten angehörig, stimmten gar nicht. Es zeigte sich, wie nothwendig es für die Regierung ist, unverzüglich die Unterstützung einer zuverlässigen Mehrheit zu erlangen; offenbar muß sich die Regierung auf eine Periode der Unsicherheit gefaßt machen. Es liegen auch Proteste gegen die Giltigkeit der Wahl von 37 Abgeordneten vor

Wieder ein Mord?

Eine Leiche mit einer Kugelwunde in der Brust aufgefunden.

In der Nähe der Lincoln Str., an den Geleisen der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn, wurde heute Morgen die Leiche eines Mannes gefunden. — Der Führer einer Rangir-Locomotive bemerkte den leblosen Körper zuerst und benachrichtigte die Polizei.

Man glaubte anfangs, es mit einem Eisenbahnunglück zu thun zu haben, doch eine oberflächliche Besichtigung der Leiche in der Morgue zeigte, daß wahrscheinlich ein Mord vorliegt. Nur eine einzige Verletzung fand sich an der Leiche und zwar eine Schußwunde. Die Kugel hatte die Brust des Mannes durchbohrt und ihn wahrscheinlich auf der Stelle, wo er gefunden wurde, niedergestreckt. Irgend ein Zeichen, an welchem die Leiche hätte identificirt werden können, fand sich nicht vor. Aus der der Kleidung läßt sich schließen, daß der Mann dem Arbeiterstand angehört hat. Er mag ungefähr 28 Jahre alt gewesen sein, und ist von kleiner Statur.

Später erschien eine junge Frau in der Morgue und identificirte die Leiche als die ihres Gatten, des Eisenbahnarbeiters Stentz. Sie sagte, derselbe sei gegen fünf Uhr von zu Hause fortgegangen, um sich auf seinen Arbeitsplatz zu begeben. Geld habe er nicht bei sich gehabt, auch sei ihr nicht bekannt, ob er irgend einen Feind gehabt haben könnte, der ihm nach dem Leben getrachtet haben möchte. Gewöhnlich sei er, um an seinen Arbeitsplatz zu gelangen, die Eisenbahngeleise entlang gegangen.

Aus der Beschaffenheit der Wunde geht hervor, daß Stentz entweder ermordet oder durch eine verirrte Kugel getödtet wurde. Das Geschoß ist von hinten, unter dem linken Schulterblatt eingedrungen, hat die Lunge durchbohrt und wahrscheinlich den augenblicklichen Tod des Mannes verursacht.

Die Polizei von der Station an der W. 13. Str. begab sich sofort nach dem Bekanntwerden der Thatsachen an Ort und Stelle und stellte in der Nachbarschaft Erhebungen an. Niemand hatte jedoch einen Schuß gehört. Der Umstand, daß die Leiche noch warm war, als sie gefunden wurde, beweist, daß der tödtliche Schuß gegen sechs Uhr abgefeuert worden sein muß.

Aus dem Stadthause.

Mayor Swift und Stadtcontrolleur Wetherell werden im Laufe des heutigen Nachmittags mit dem stadträthlichen Finanzcomite eine Besprechung abhalten bezüglich des von Herrn Wetherell aufgestellten Finanzberichtes, aus dem hervorgeht, daß die Stadt am 1. Januar 1894 ein Deficit von $1,300,000 haben wird, welches Deficit aus den Verwilligungen für 1894 gedeckt werden muß. Dieser Fehlbetrag ist keineswegs auf Extravaganzen der letzten städtischen Administration zurückzuführen, wie namentlich von den Gegnern behauptet wird, sondern das Gesammtresultat der Fehlbeträge, welche sich während der letzten Jahre angehäuft haben. Das Deficit ist hauptsächlich dadurch hervorgerufen, daß die Einnahmen um etwa $500,000 hinter den Voranschlägen zurückgeblieben sind, und auf der anderen Seite der Betrag von $500,000, welcher für die Begleichung von Zahlungsurtheilen ausgesetzt war, zu anderweitigen Ausgaben verwendet wurde. Herr Wetherell ist der Ueberzeugung, daß durch eine weise und sparsame Verwaltung die Stadt im nächsten Jahre mindestens $800,000 sparen könnte. Sein Rath geht dahin, zunächst die Gehälter der städtischen Angestellten zu beschneiden. Bei weiterer sparsamer Verwaltung im Jahre 1895 könnte bis zum Januar 1896 die schwebende Schuld der Stadt getilgt sein.

John Amberg, der von Mayor Swift zum Collector im Departement für öffentliche Arbeiten ernannt worden ist, hat heute seinen Posten bereits angetreten. Amberg ist der Nachfolger Julius Nagels, welcher seine Entlassung erhielt, weil er sich der Unterschlagung von $600 schuldig gemacht hat.

Die Wahlcommissäre beendigten heute Mittag die officielle Zählung der bei der letzten Wahl abgegebenen Stimmen; die schließliche Zusammenzählung ist aber noch nicht erfolgt.

Das endgiltige amtliche Wahlresultat steht also noch aus. Der Unterschied in der Stimmenzahl bei dem demokratischen Candidaten für den County-Rath Herrn Edmanson und seinem republikanischen Gegner Deasy ist nur ein sehr geringer. Letzterer soll nur wenige Stimmen mehr haben als Edmanson. Im Uebrigen wird erwartet, daß die amtliche Zählung das bereits bekannte Resultat bestätigen wird, wenn auch in der Zahl der Stimmen bei den einzelnen Candidaten sich kleine Unterschiede ergeben werden.

* Für den Coughlin-Proceß sind bis heute Nachmittag 8 Geschworene gesichert worden.

* Burt Eifler und Thomas Curry, die zwei Burschen aus Evanston, welche — wie an anderer Stelle berichtet — heute Morgen um 1 Uhr wegen Brandstiftung verhaftet worden waren, wurden im Laufe des Vormittags dem Richter Kearney vorgeführt und unter einer Bürgschaft von je $1500 dem Criminalgericht überwiesen.

Wieder ein Raubanfall.

Der Schankwärter James Burns von zwei Straßenräubern überfallen und schwer verwundet.

Verbrechen und kein Ende, das ist augenblicklich die Signatur unserer öffentlichen Zustände in Chicago. In geradezu schreckenerregender Weise mehren sich jeden Tag die Verbrechen, und es scheint, als ob die Polizei der Ueberhandnahme des Verbecherthums in unserer Stadt machtlos gegenüberstände. Von einem neuen verwegenen Raubanfall, welcher wahrscheinlich den Tod des Opfers zur Folge haben dürfte, erhielt die Polizei heute Morgen Meldung.

Der Schankwärter James Burns ging heute Morgen um drei Uhr die Dearborn Str. entlang, um sich nach seiner Wohnung zu begeben, als an der 22. Str. zwei farbige Kerle auf ihn zukamen und unter Drohungen von ihm die Herausgabe seiner Baarschaft verlangten. Burns wollte sich dieser unliebenswürdigen Aufforderung aber nicht so ohne Weiteres fügen. Es kam zwischen den Dreien zum Kampfe, in dem der Angegriffene natürlich den Kürzeren zog. Die Angreifer zogen ihre Revolver, in kurzer Aufeinanderfolge fielen fünf Schüsse, und Burns lag blutüberströmt am Boden. Mehrere Polizisten, welche in der Nähe patrouillirten und die Schüsse hörten, eilten zur Stelle und fanden Burns, aus verschiedenen Wunden blutend, daliegen. Der Unglückliche hatte von seinen Angreifern Schläge in's Gesicht und auf den Kopf erhalten, und mehrere Kugeln waren ihm in den Unterleib gedrungen. Mittels Ambulanzwagens wurde der Verletzte nach dem Mercy-Hospital gebracht. Nach Aussage der Aerzte ist sein Zustand höchst bedenklich. Die beiden Straßenräuber entkamen. Burns war glücklicherweise, als die Polizisten ihn auffanden, bei Besinnung, und konnte den Polizisten eine ziemlich genaue Beschreibung der Kerle geben.

Plötzlich irrsinnig geworden.

S. R. Lamont, angeblich ein Bundesmarschall, wohnhaft an Oak und Wells Str., ist gestern Abend auf Anordnung des Stadtarztes nach dem Detention-Hospital überführt worden. — Lamont hatte wenige Stunden vorher auf dem Rock Island-Bahnhofe durch sein seltsames Benehmen allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Er sprach fast alle Damen an, die das Stations-Gebäude betraten, öffnete die Thüre der Waggons und lief ruhelos bald hierher, bald dorthin. Ganz dasselbe hatte er kurz zuvor auf dem Polk Str.-Bahnhofe gethan, bis man ihn gewaltsam entfernte. Die Polizei sah sich schließlich veranlaßt, den Mann zu verhaften und nach der Harrison Str.-Station zu bringen, wo eine genaue ärztliche Untersuchung vorgenommen wurde.

Erhielt $6000 Schadenersatz.

Frau Anna McCreary, die früher an der Wabash Ave. ein Logirhaus besaß, erhielt heute Vormittag einen Schadenersatz in der Höhe von $6000 zugesprochen. Die Klage war vor Richter Adams gegen die „Chicago City Railway Co." angestrengt worden. Die Klägerin war vor längerer Zeit, bei dem Versuche, einen Wabash Ave.-Kabelbahnwagen zu besteigen, ausgeglitten und schwer verletzt worden. Durch die Verhandlung wurde festgestellt, daß der Greifwagenführer den Zug zu früh in Bewegung gesetzt hatte. Die Forderung hatte auf $25,000 Entschädigung gelautet.

Angeblicher Nothzuchtsversuch.

Unter der Anklage, an der 13 Jahre alten Bessie Eichler einen Vergewaltigungsversuch gemacht zu haben, stand John Hauk heute vor Richter Foster, welcher ihn zu $100 Geldstrafe und den Kosten verurtheilte. Bessie sagte aus, daß Hauk gestern Abend versuchte, sie mit Gewalt in eine Alley an Süd State Str. zu ziehen und niederzuwerfen. Auf das Geschrei des Mädchens eilte ein Polizist herzu und verhaftete Hank. Dieser weigerte sich, irgendwelche Erklärung vor Gericht abzugeben. Er hat sofort Berufung gegen das Urtheil eingelegt.

Seinen Verletzungen erlegen.

Georg Baier, ein Conducteur der Lake Shore & Michigan Southern Railway Co.", starb heute Morgen in seiner Wohnung, No. 4028 State St., in Folge von Verletzungen, die er am Montag erlitten hatte. Der Unfall hatte sich in Whiting, Ind., zugetragen. Baier war, während sein Zug rangirt wurde, zwischen zwei Waggons gerathen und in schrecklicher Weise zerquetscht worden.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 45 Grad, Mitternacht 48 Grad, heute Morgen 6 Uhr 46 Grad, und heute Mittag 52 Grad über Null.

* Der Fuhrmann Nathan Meyers fiel heute Morgen an der Ecke der 51. und Wallace Str. von seinem Sitz, brach zwei Rippen und erlitt sonstige lebensgefährliche Verletzungen. Er wurde nach seiner Wohnung, No. 6051 LaSalle Str. gebracht

Zunehmende Kühnheit der Verbrecher.

Mayor Swift hält eine Conferenz mit dem Polizeichef und den Inspectoren ab.

Weitere Raubanfälle und Einbruchsdiebstähle.

In einer gestern mit Polizeichef Brennan und den Polizei-Inspectoren abgehaltenen Conferenz erklärte Bürgermeister Swift, daß den überhand nehmenden Raubanfällen, Einbruchsdiebstählen und Mordthaten ein Ende gemacht werden müsse. Herr Swift hob mit Recht hervor, daß die Bürger Chicagos als Steuerzahler auch ein Recht hätten, von der Stadtverwaltung genügenden Schutz für ihr Leben und ihr Eigenthum zu verlangen. Die Inspectoren schoben in ihrer Erwiderung die Hauptschuld auf die Polizeirichter, die durch ihre ungerechtfertigte Milde viel zur Ermuthigung der Verbrecher beitrügen. Es wurden einzelne Fälle namhaft gemacht, in denen routinirte Diebe mit einer Strafe von $2 oder $3 davonkamen. Der Mayor, dem diese Mittheilungen anscheinend höchst überraschend waren, versprach darauf, mit den Polizeirichtern Rücksprache nehmen zu wollen und wenn irgend möglich Abhilfe zu schaffen. Zum Schluß ermahnte Herr Swift die Polizei-Inspectoren und den Chef, unfähige und energielose Beamte ohne Rücksicht auf ihren Parteistandpunkt einfach zu entlassen und thatkräftige Leute an ihre Stelle zu setzen.

Daß in der That eine Aenderung in der Polizeiverwaltung dringend nothwendig ist, und daß wirklich die Kühnheit der Verbrecher in stetem Wachsen begriffen ist, geht aus einer Reihe von Einbruchsdiebstählen und Raubanfällen, die sich wiederum gestern zugetragen haben, nur zu deutlich hervor.

Herrn Karlsbergs Materialwaaren- und Fleisch-Geschäft, No. 1239 Wabash Ave., war gestern Abend der Schauplatz eines höchst verwegenen Einbruchsdiebstahles. Es war kurz vor 11 Uhr, als der Nachtwächter John Sullivan, der in der Nähe der Vorderthüre stand, auf ein höchst verdächtiges Geräusch aufmerksam gemacht wurde. Als er durch ein Fenster einen Blick in das Innere warf, bemerkte er einen Mann, der sich an der hinteren Thür zu schaffen machte. Sullivan eilte sofort nach dem benachbarten Hause des Besitzers. In der Zwischenzeit beendigte der Einbrecher seine Arbeit. Einige Passanten vernahmen den lauten Knall einer Explosion. Der Kerl hatte die Thür vermittelst einer Pulverladung gesprengt. Die Erschütterung war so groß, daß die hölzerne Wandbekleidung des Ladens zum Theil in Trümmer ging. Jetzt trafen endlich zwei Polizisten ein, welche in das Innere des Lokales eindrangen und den Einbrecher, der sich unter dem Ladentische versteckt hatte, nach heftiger Gegenwehr überwältigten und nach der Harrison Str.-Station brachten. Der Verhaftete gab seinen Namen als Harry Willis an. In seinen Taschen fand man eine Menge Cigaretten und andere gestohlene Gegenstände. Das Innere des Ladens bot ein Bild der Verwüstung. Viele hundert Kannen eingemachter Früchte waren durch die Gewalt der Explosion von den Regalen herabgeworfen, und der Ladentisch fast gänzlich demolirt worden. Offenbar hatte es der Einbrecher auf eine Beraubung des Geldschrankes abgesehen. Glücklicher Weise war jedoch das Schloß unversehrt geblieben.

Fast zu derselben Zeit versuchten mehrere Diebe in das Haus von Frau Hartman, Nr. 7 Park Row, also kaum ein Straßengeviert entfernt, einzubrechen, wurden aber durch einige zufällig vorüber kommende Passanten zur rechten Zeit verscheucht. Die hintere Thür war mit Gewalt aufgebrochen worden. Bei der eiligen Flucht hatten die Einbrecher eine sog. Diebeslaterne zurückgelassen.

Zwei junge Männer, Namens Amos Parsons und Nathan Berry, wurden gestern Abend an der Lake Front von einem Burschen, der sich für einen Geheimpolizisten ausgab, angehalten und um ihre geringe Baarschaft beraubt. Es gelang Parsons zu entfliehen und einen Polizisten herbeizurufen. Der freche Bursche versuchte zwar, sich aus dem Staube zu machen, wurde aber eingeholt und dingfest gemacht. Auf der Polizeistation gab er seinen Namen als Fredrick Hunt an. Man fand an seiner Person außer einem Polizeistern 7 Taschenmesser, $10 in baarem Gelde und eine goldene Uhr, sowie verschiedene andere Kleinigkeiten. Die Uhr ist angeblich das Eigenthum eines gewissen Louis Goldstein, der vor zwei Wochen in der Nähe des Auditoriums von Wegelagerern beraubt wurde.

Aus der Wohnung von Frau Slason Thompson, No. 328 Superior Str., wurden gestern am hellen Tage zwei goldene Uhren und eine kleine Summe baaren Geldes entwendet. Der Diebstahl fand statt zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags, während Frau Thompson sich mit einigen Gästen im Empfangszimmer aufhielt. Von dem Diebe fehlt bisher jede Spur. Ein zufällig in der Wohnung beschäftigter Ofenputzer hatte um die oben angegebene Zeit einen farbigen Kerl das Haus verlassen sehen, und man vermuthet deshalb, daß dies der Thäter war.

Folgenschwere Durchgängerei.

Die No. 403 S. Oakley Ave. wohnhafte Frau A. Mollen und Frau S. M. Hedgland, die in dem Hause No. 301 derselben Straße wohnt, fuhren gestern Nachmittag in dem Gefährt der letzteren spaziern. In der Nähe von Oakley Ave. und Lake Str. scheute das Pferd und ging durch. Beide Frauen wurden aus dem Gefährt geschleudert, wobei Frau Mollen eine gefährliche Hirnerschütterung und die andere ebenfalls schwere Verletzungen erlitt. Der Zustand beider Frauen ist besorgnißerregend.

Feste und Vergnügungen.

Schiller-Frauenverein.

Zu Ehren von Schillers Geburtstag veranstaltet morgen Abend der „Schiller Frauen-Verein“ in der Orpheus-Halle, Schiller-Gebäude, eine nachträgliche Feier, bestehend aus einer Abendunterhaltung und einem gemüthlichen Tanzkränzchen. Nach den mit großer Sorgfalt getroffenen Vorbereitungen zu schließen, steht ein glänzender Erfolg in sicherer Aussicht. Theater-Aufführungen, musikalische Vorträge und allerlei andere Unterhaltungen werden in reicher Fülle mit einander abwechseln. Die Leistungen des strebsamen Vereins sind zur Genüge bekannt, so daß man mit Recht den Besuchern genußreiche Stunden in Aussicht stellen kann. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

Friedens-Stamm Nr. 237.

In Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., feiert morgen Abend der Friedens-Stamm Nr. 237, U. O. R. M., sein neuntes Stiftungsfest, dem sich ein großer Ball anschließen wird. Da auch die „Schiller-Liedertafel“ ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt hat, steht unzweifelhaft den Besuchern ein großer Genuß bevor. Der engbegrenzte Raum gestattet nicht, einzelne Nummern aus dem reichhaltigen Programm besonders hervorzuheben — es möge genügen, auf die bisherigen Feste des Vereins hinzuweisen, die sich stets eines großen Erfolges zu erfreuen hatten. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt worden. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt 35 Cents.

Superior-Loge Nr. 18, J. O. O. F.

Am Abend des Danksagungstages, dem 30. November, veranstaltet die Superior-Loge Nr. 18, J. O. O. F., in Berrys Halle, Ashland Ave. und Madison Str., einen großen Ball, zu dem die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Für gute Musik und Erfrischungen aller Art ist in bester Weise Sorge getragen worden. Wer also einige vergnügte Stunden verleben will, der versäume es nicht, an dem Feste theilzunehmen.

Schweizerische Unabhängigkeitsfeier.

Am nächsten Sonntage, den 19. November, veranstalten die Vereinigten Schweizer-Vereine Chicagos zu Ehren des Gedenktages der schweizerischen Unabhängigkeit in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., ein großartiges Fest, das sich sicherlich der regsten Betheiligung erfreuen wird. Die Liebe und Anhänglichkeit zur alten Heimath, sowie die schönen Erinnerungen der Vorgeschichte der Schweiz, sollten imstande sein, jedes biedere Schweizerherz zu erwärmen und zur Theilnahme an dieser historischen Feier zu veranlassen. Es gibt keine bessere Gelegenheit, alte landsmännische Freundschaften zu erneuern oder neue anzuknüpfen. Ein sehr reichhaltiges Programm wird zur Aufführung gelangen, bestehend aus: Chor und Quartett, Lieder vom Schweizer Club-Sängerbund, Festrede von Herrn Julius Wegmann, turnerischen Uebungen und Aelpler Reigen, vom Schweizer Turnverein arrangirt, sowie endlich einer Scene aus Schillers Wilhelm Tell, und lebenden Bildern. Zum Schluß findet ein Ball statt.

Teutonia-Männerchor.

Zur Eröffnung der Wintersaison gibt der „Teutonia Männerchor“ am Sonntage, den 19. Nov., in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., ein großes Concert, dem sich ein Ball anschließen wird. Zur Aufführung gelangt unter Anderm die Preiscomposition des letzten Sängerfestes in Cleveland „Die neue Welt“ von H. Zoellner. Da hierfür ein Doppelchor erforderlich ist, wird die „Liedertafel Vorwärts“ in diesem Concert mitwirken, wodurch die Chorstärke auf 100 Stimmen gebracht wird. Es sind außerdem bedeutende Solokräfte engagirt worden, so daß unzweifelhaft dem Publicum ein seltener Genuß bevorsteht. Man darf deshalb mit Recht hoffen, daß der festgebende Verein durch rege Theilnahme von allen Seiten für seine Mühe belohnt wird.

Großes Preisschießen.

Unter den Auspicien des „National-Turnvereins“ wird seit einiger Zeit in der Halle No. 262 Blue Island Ave. ein großes Preisschießen abgehalten. Dasselbe hat bereits am 7. November seinen Anfang genommen und soll bis zum 30. d. M. fortgesetzt werden. Für die glücklichen Schützen sind einige höchst werthvolle Preise ausgesetzt worden, unter Anderem $20 in Gold, $10 in Gold, mehrere Winchester-Gewehre und verschiedene goldene Medaillen. Das Schießen findet statt jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, Abends von 7—12 Uhr, sowie an jedem Sonntage, Nachmittags von 2—12 Uhr. Eine besondere Verfügung ist dahin getroffen worden, daß am Mittwoch Abend auch Damen am Preisschießen theilnehmen können. Das Interesse während der ersten Woche war ein äußerst lebhaftes. Die besten Schützen sind bis jetzt: W. Krieg mit 56 Ringen; T. Pfeiffer 56; W. S. Seifried 55; F. H. Hesse 54; G. A. Müller 54; H. Langenhan 53; W. F. Niemann 53; R. C. Reinke 51. Die meisten Medaillen hat bisher Herr G. A. Müller erhalten. Von den Damen ist bisher Frl. Emma Schröder mit 35 Ringen Schützenkönigin geblieben. Die Betheiligung wird sicherlich während der kommenden Tage noch zunehmen. Wer also ein gutes Auge und ruhig Blut hat, der versuche sein Glück beim National-Turnverein.

Christlicher Jünglings-Verein der Jerusalems-Gemeinde.

In Heinens Halle, No. 519 Larrabee Str., fand gestern die erste Abendunterhaltung des „Christlichen Jünglingsvereins der Jerusalems-Gemeinde“ statt, welche einen wohlgelungenen Verlauf nahm. Herr Pastor Albin Matthes hielt die Eröffnungsrede, in welcher er seine Freude über den gedeihlichen Aufschwung kirchlichen Lebens innerhalb der Jerusalem-Gemeinde ausdrückte und dem Jünglings-Verein Glück und Segen für sein ferneres Gedeihen wünschte. Die Damen Emma und Bertha Ott brachten mehrere Musikstücke auf dem Klavier zum Vortrage, welche großen Beifall fanden. Unter den übrigen Mitwirkenden verdienen die Herren O. Gehrke, G. Maier, H. Stupe und A. Stupe, ferner die Damen Dora und Hattie Weigle, Frl. L. Hoffmann und Frl. Etzel mit besonderer Anerkennung erwähnt zu werden. Sie Alle trugen dazu bei, durch ihre musikalischen und gesanglichen Darbietungen den Abend zu einem genußreichen zu machen. Der Reinertrag des Concerts ist für den Bau der neuen Kirche, welche die Jerusalem-Gemeinde zu errichten beschlossen hat, bestimmt.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

Im Apollo-Theater tritt Sonntag Ferdinand Schütz, der allgemein beliebte und bekannte Operettentenor, zum ersten Male auf und zwar in den Operetten „Die schöne Galathea“ und „Beckers Geschichte“. Letzten Sonntag wurden die beiden Operetten in Müllers Halle mit außerordentlichem Beifall gegeben, Ferdinand Schütz wurde mit stürmischen Bravos empfangen und auch der zweite Gast, Frl. M. Ristau, hatte als Galathea und in „Beckers Geschichte“ ebenfalls einen großen Erfolg zu verzeichnen. Frl. Johanna Schaumberg als Garnymed war von hinreißender Wirkung und der allgemein beliebte Komiker und Regisseur, Emil Berla, war als Midas von einer zwergfellerschütternden Komik. Die Aufführung findet bei verstärktem Orchester und in prächtigen Costümen statt. Außerdem kommt die urkomische Gesangsposse „Eine verfolgte Unschuld“ mit Frau Marie Schaumberg und Herrn Emil Berla in den Hauptrollen zur Aufführung.

Müllers Halle. „Die Reise zur Weltausstellung,“ oder „Wie sich Graupenmüller in Chicago amüsirt“, wird Sonntag hier zum ersten Male aufgeführt. Die Posse ist mit den neuesten Couplets über Chicago ausgestattet und die Hauptrollen befinden sich in den Händen der beliebten Soubretten Mizi Serini und Martha Weick, die männlichen Hauptrollen sind durch die Herren Löwe, Nathanson und Rodenberg vertreten.

Aurora Turnhalle. „Philippine Welser, die schöne Augsburgerin“, das große Costüm-Ausstattungs-Schauspiel, gelangt Sonntag hier zur ersten Aufführung. In dieser Vorstellung sind über dreißig Personen beschäftigt. Die Hauptrollen spielen Frl. Ahlfeld und Herr Schindler, sowie die Herren Kroener, Lurian und die Damen Rolf und Stolle. Das Schauspiel ist prächtig ausgestattet und auf's Beste in Scene gesetzt.

Hepner-Theater.

„Ein glücklicher Familienvater“, Rudolf Kneisels bekanntes urkomisches Lustspiel, welches in englischer Uebersetzung unter dem Titel: „Lend me your Wife“ großartige Triumphe auf allen Bühnen, wo es zur Aufführung gelangte, feierte, wird am Sonntag, den 19. Nov., zum Benefiz des allgemein bekannten und beliebten Künstlerpaares Robert und Sidonia Hepner in der Arbeiter-Halle, Ecke Waller und 12. Str., nahe Blue Island Ave., gegeben. Schon dieser Umstand wird genügen, die Halle bis auf den letzten Platz zu füllen, besonders da auch die Wahl des Stückes eine außerordentlich glückliche ist.

Aus dem Coroners-Amt.

James Baker aus Thornton Jll., der am Dienstag Abend an der 39. Str. durch einen Kabelbahnwagen schwer verletzt worden war, starb in Folge dessen gestern im Mercy-Hospital. Der Coroner wird eine Untersuchung anstellen, worauf die Leiche nach Thornton übergeführt werden wird. Baker war ein vermögender Mann und in weiten Kreisen bekannt.

Im Coronersamt wurde gestern wieder zwei Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgang gemeldet, die sich an den Geleisen der Rock Island Bahn ereignet haben.

Der erste Fall betraf den No. 211 25. Str. wohnenden Gustav Schick, der Mittwoch Abend um 7.30 Uhr von einem Zuge der genannten Bahn nahe der 49. Str. überfahren und auf der Stelle getödtet wurde.

Eine Stunde zuvor hatte ein anderer Zug derselben Bahn in der Nähe der 83. Str. einen Mann überfahren und getödtet, dessen Persönlichkeit sich nicht feststellen ließ. Die Leiche dieses Mannes befindet sich in Kennys Morgue.

Frau William Krueger, No. 378 W. North Ave., die sich, wie im gestrigen Blatte berichtet, durch die Explosion einer mit Benzin gemischten, zum Ofenputzen zu verwendenden Masse schwere Brandwunden zuzog, ist durch den Tod von ihren Leiden erlöst worden.

Vierzehn Jahre Zuchthaus.

Nach sechsstündiger Berathung haben die Geschworenen in Richter Steins Gericht, welche über den des Mordes angeklagten Cornelius Lanigan abzuurtheilen hatten, um 9 Uhr gestern Abend ihr Verdikt abgegeben. Dasselbe lautet dahin, daß Lanigan der Tödtung schuldig sei und seine Strafe auf 14 Jahre Zuchthaus festgesetzt werde. Die Beweisaufnahme ergab, daß Lanigan am 21. September d. J. Daniel Egan durch einen Revolverschuß getödtet hatte.

Aus dem Jackson Park.

Die Ausstellungsgebäude sollen den ganzen Sommer nächsten Jahres stehen bleiben.

Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Ausstellungsgebäude den ganzen Sommer nächsten Jahres hindurch im Jackson Park stehen bleiben werden und das Publicum zu allen Theilen des Parks freien Zutritt, vom 1. Januar 1894 ab, haben wird. Bekanntlich übernehmen die Park-Commissäre mit dem 1. Januar 1894 die Controlle über den Jackson Park und, es ist so gut, wie beschlossen, daß dann die Drehbarrieren in Fortfall kommen und die malerischen Parkscenen ohne Eintrittsgeld von Allen besichtigt werden können. Wie Präsident Donnersberger von der Park-Commission sagte, wäre es ungesetzlich, vom 1. Januar nächsten Jahres irgendwelches Eintrittsgeld zu erheben. Die Park-Commissäre werden in ihrer nächsten Sitzung über diese Angelegenheit endgiltigen Beschluß fassen. Außerdem besteht die Absicht, alle Staatsgebäude und die Gebäude fremder Nationen im Nordende des Ausstellungsplatzes bis zum 1. Mai 1894 völlig niederzureißen und diesen Theil zuerst wieder in seinen alten parkartigen Zustand umzuwandeln. Was mit den Ausstellungsgebäuden dann weiter geschehen wird, darüber werden sich die Park-Commissäre erst später ihre geehrten Köpfe zerbrechen. Bis zum 1. Mai 1895 haben die Herren ja Zeit, es ist also keine Eile nöthig. Daß das Publicum sich bis dahin an dem Anblick der Gebäude, deren Aussehen gewiß von Monat zu Monat an Schönheit verlieren wird, gründlich satt gesehen haben wird, unterliegt keinem Zweifel. Bis dahin werden die verschiedenen Pläne, welche betreffs der Erhaltung oder anderweitigen Verwendung der großen Ausstellungsgebäude bestehen, längst feste Formen angenommen haben.

Das Columbische Museum erhält täglich neue, kostbare Geschenke. Lieut. W. E. Safford, von der Bundes-Marine, stiftete gestern für die ethnologische Abtheilung des Museums 200 Oel-Portraits, darunter werthvolle Abbildungen alter südamerikanischer Indianer-Häuptlinge. Lieut. Safford hat die Gegend des Amazonen-Flusses besonders erforscht und ausgedehnte ethnologische Forschungsreisen in Süd-Amerika gemacht. Nach Ansicht Prof. Putnams ist die Saffordsche Sammlung von Antiquitäten eine der werthvollsten, welche überhaupt existirt.

Außerdem wird die vollständige anthropologische Sammlung von British Columbia im neuen Museum Aufnahme finden. In dieser Sammlung befinden sich u. A. die Hütten der Kwakintl Indianer, ihre Anzüge, Musikinstrumente, Canoes u.s.w.

Was die Ueberweisung von Ausstellungsaktien an den Museums-Fond betrifft, so ist derselbe gestern wiederum um ein Beträchtliches vermehrt worden. Die in Händen der „Trustees“ befindlichen Aktien haben durch die gestern erfolgten Ueberweisungen die Gesammtzahl von 1019 erreicht.

Brandstifter in Haft.

Endlich ist es gelungen, vier junge Leute hinter Schloß und Riegel zu bringen, welche im dringenden Verdacht stehen, seit dem April d. J. in Evanston mindestens ein Dutzend Brandstiftungen begangen zu haben. Die Namen der Verhafteten sind: Edward Randt, Guy Curtis, Bunt Eiffler und Tom Curry. Die zwei erstgenannten hatten sich während des vorigen Monats in Park Ridge umhergetrieben und wurden wegen thätlichen Angriffs auf einen Farmarbeiter Namens H. Fricke verhaftet. Beide befinden sich im County-Gefängniß. Curtis war bereits seit einiger Zeit der Brandstiftung verdächtig und wurde hin und wieder verhört. Gestern gelang es, ein umfassendes Geständniß von ihm zu erlangen, demzufolge er und seine Kameraden aus keiner anderen Ursache, als um sich Zerstreuung zu verschaffen, all' die Feuer angelegt hatten, welche die Bewohner von Evanston während des ganzen Sommers in Aufregung erhielten.

Auf dieses Geständniß hin wurden nun Verhaftsbefehle gegen Eiffler und Curry erlassen und heute Morgen um 1 Uhr wurden beide festgenommen. Schon um 2 Uhr legte Eiffler ebenfalls ein Geständniß ab, welches mit den Aussagen von Curtis vollkommen übereinstimmte. Die Enthüllungen über das Treiben der Bande sind haarsträubend und es geht aus ihnen hervor, daß sich der Burschen eine förmliche Brandstiftungswuth bemächtigt haben muß. Bei verschiedenen Gelegenheiten sind sie, nachdem das Feuer angelegt war, bis fünfmal nach demselben Platz zurückgekehrt, um den Flammen, wenn sie sich nicht schnell genug verbreiteten, neue Nahrung zu verschaffen.

Gestern Abend brach übrigens in Evanston schon wieder ein Feuer aus, diesmal in Henry Lapps Wohnung an Asbury- und Lean Str. Der angerichtete Schaden beträgt $800. Auch in diesem Falle wird Brandstiftung vermuthet.

Eine der Erinnerung werthe Thatsache.

Es giebt deren sicherlich viele, aber hier ist eine, welche speciell Invaliden interessirt, nämlich die Thatsache, daß, um Kraft, die Grundlage der Gesundheit, zu erlangen, dies nur durch die Wiederherstellung der Verdauungs- und Assimilirungs-Functionen auf einer permanenten Basis möglich ist. Magenstärkende Mittel giebt es dem Namen nach zahllose, doch reizen dieselben nur den Appetit ein wenig und haben sonst keine weitere Wirkung. Dazu ist mehr erforderlich und zwar Hostetter's Magenbitters. Dieses altehrwürdige Normal-Stärkungsmittel hilft dem geschwächten Körpersystem wieder auf und schützt dasselben gegen Erkrankung, indem es eine gründliche Verwandlung der dem Magen zugeführten Nahrung in Blut und Zellengewebe herbeiführt. Durch dieses unfehlbare Mittel mit wachsender Stärke ausgerüstet, ist das System gegen alle der Gesundheit schädlichen Einflüsse geschützt. Man gebrauche das Bitters bei Malaria, Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, sowie bei Verstopfung.

Zum Morde in Highland Park.

Ein gewisser Charles Braden im Verdachte, die That verübt zu haben.

Es unterliegt kaum noch einem Zweifel, daß Peter Zimmer, der am Dienstag todt in seinem Häuschen, zwei Meilen von Highland Park entfernt, aufgefunden wurde, das Opfer eines Raubmörders geworden ist. Dem entsprechend lautete auch der Urtheilsspruch der Coronergeschworenen, die gestern Nachmittag den Inquest an der Leiche abhielten. Eine genaue Untersuchung der Vermögensverhältnisse des Todten hat zwar festgestellt, daß dieselben keineswegs sehr glänzend waren; im Uebrigen konnte aber kein einziger triftiger Grund für einen Selbstmord aufgefunden werden.

Der Verdacht, die scheußliche That verübt zu haben, hat sich inzwischen auf einen gewissen Charles Braden, einen aus dem 15. Infanterieregiment entlassenen Soldaten, gelenkt, der nachweislich sich am letzten Sonntage in Zimmers Wohnung aufgehalten hatte und seitdem verschwunden ist. Der Verstorbene, ein äußerst gutmüthiger Mensch, hatte einem Nachbar erzählt, daß er einen kranken Mann vorläufig bei sich aufgenommen habe. Der barmherzige Samariter holte zweimal für seinen Gast Brot und Fleisch aus einem benachbarten Logirhause, obwohl er selbst nur über geringe Mittel zu verfügen hatte. Das ist das Letzte, was man von ihm gehört hat. Nach einer anderen Version war Braden schon früher einmal auf längere Zeit in Highland Park gewesen und hatte einen Haß auf Zimmer, weil Beide sich um die Gunst desselben jungen Mädchens bewarben. Die drei Brüder des Verstorbenen, Jacob, Frank und Nicholas Zimmer, wollen alle Hebel in Bewegung setzen, um den Aufenthalt Bradens ausfi nuamidz g
dens ausfindig zu machen.

Die Drake-Angelegenheit.

Den angestellten Erhebungen zufolge beträgt die Summe, welche die J. J. J.-Bahngesellschaft infolge des Raubes von vorgestern einbüßt, $20,399.27. Im Uebrigen ist die Situation noch genau dieselbe wie am ersten Tage: von den beiden Räubern hat sich keine Spur gefunden. Wie zu erwarten stand und wie es bei derartigen Veranlassungen fast immer zu sein pflegt, fängt man auch in diesem Falle an, an der Wahrheit der Original-Geschichte zu zweifeln. Man hat in Erfahrung gebracht, daß Drake ziemlich hoch bei Pferderennen gewettet hat, daß er als Theilhaber einer Holzhändler-Firma starke Verluste erlitten, u.s.w. Ein direkter Zusammenhang zwischen den Verlusten Drakes und dem angeblichen Raub läßt sich gar nicht nachweisen; außerdem hat Drake nicht nur einen Millionär zum Vater sondern verfügt selbst über ein großes Vermögen, aber die Zweifel an der Echtheit der Raubgeschichte sind einmal da und werden sich nicht eher beseitigen lassen, bis stärkere Wahrheitsbeweise für die Angaben Drakes vorliegen, als bisher.

Unter den Rädern.

Eine Anzahl Leute, die sich gestern Nachmittags an der Kreuzung der 61. Str. und Lake Shore-Eisenbahn befanden, waren Zeugen eines schrecklichen Unglücksfalles, der sich dort ereignete. Während ein Frachtzug mit ziemlicher Schnelligkeit durch die Station fuhr, versuchte ein junger Mann, sich auf einen der Wagen zu schwingen. Er trat jedoch fehl und fiel zwischen die Räder. Beide Arme und Beine wurden dem Unglücklichen abgeschnitten, und der Kopf zu einer formlosen Masse zerquetscht.

Die Ueberreste wurden nach Kinneys Morgue gebracht.

Der Verunglückte mochte etwa 18 Jahre alt gewesen sein und war gut gekleidet. Man fand nichts an ihm, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit hätte dienen können.

Ein bedauerlicher Irrthum.

Am letzten Dienstag wurde gemeldet, daß im Forstgebäude auf der Weltausstellung ein Herr Alb. T. Boltze von Columbischen Gardisten beim Diebstahl ertappt und verhaftet worden sei. Selbstverständlich gelangte die Meldung von der Verhaftung durch die Polizei in die Tagespresse und so zur Kenntniß des Publicums.

Nun hat es sich herausgestellt, daß die Verhaftung die Folge eines bedauerlichen Irrthums war. Herr Boltze ist ermächtigt, für Museen und Schulen Sammlungen von allerlei Artikeln vorzunehmen, die auf der Weltausstellung in so großer Menge vorhanden waren und jetzt noch sind. Er ist mit einem vom deutschen Reichs-Commissär Dr. Richter ausgestellten Beglaubigungsschreiben versehen, das er aber zufälligerweise an jenem Tage nicht bei sich hatte.

Unehrlicher Verkäufer.

Joe Mongreen war bis vor wenigen Tagen noch als Kleiderstoff-Verkäufer bei Siegel & Cooper, als er eines Abends sich dabei erwischen ließ, wie er Kleiderstoffe im Werthe von $10 mitnahm. Richter Bradwell, dem Mongreen unter der Anklage des Diebstahl vorgeführt wurde, überwies ihn unter $200 Bürgschaft dem Criminalgericht, da er sich ohne Weiteres schuldig bekannte.

Verstimmter Magen kurirt durch „Bromo-Seltzer“. Probe-Flasche 10 Cts.

* Der Millionär Thomas Mackin, der sich vor einigen Jahren einen prächtigen Palast an der Ecke der Diversey Str. und Park Ave. hatte erbauen lassen und der ein tägliches Einkommen von $400 hatte, ist gestern im Alter von 66 Jahren an der Brightschen Nierenkrankheit gestorben.

Zu Ehren des todten Mayors.

Eine würdige Gedächtnißfeier im Stadtrath.

Durch eine würdige Gedächtnißfeier ehrte der Stadtrath gestern Abend das Andenken an den verstorbenen Bürgermeister, und in einer Reihe eindrucksvoller Ansprachen gaben die Mitglieder ihrem Schmerze über das tragische Geschick Carter H. Harrisons tiefgefühlten Ausdruck. Eine weihevolle Stimmung herrschte während der gestrigen Gedenkfeier, welche der zahlreichen Trauerversammlung die schmerzliche Erinnerung an den schweren Verlust, den Chicago durch den Tod Carter Harrisons erlitten, mit erneuter und verstärkter Gewalt zurückbrachte.

Schwarze, mit weißen Schleifen umwundene Draperien umhüllten den Amtsstuhl und das Pult des Präsidenten, und das große, holzgeschnitzte Wappen der Stadt war mit schwarzen Crepestreifen überzogen, in dessen Mitte sich ein aus weißen und rothen Rosen geflochtener Kranz befand. Die Mitglieder des Stadtraths nicht bloß, sondern viele frühere städtische und Countybeamte hatten sich mit ihren Damen zu der Feier eingefunden.

Es war acht Uhr, als Mayor Swift die Versammlung zur Ordnung rief und dem Dahingeschiedenen mit vor Bewegung zitternder Stimme Worte des Nachrufs widmete. Der Redner wies in seinem Nachruf darauf hin, daß kein passenderer Platz, um den Todten zu ehren, ausgewählt werden konnte, als der Sitzungssaal des Stadtrathes, wo Carter Harrison lange Jahre hindurch die hervorragendste Persönlichkeit war. Carter Harrison wurzelte in den Herzen der Massen, auf die er mit seinem persönlichen Magnetismus eine fast unbegrenzte Macht ausübte.

Nachdem der Redner geendet, sang das „Imperial Quartett“ das Lied: „Lead kindly Light“, worauf die Namen der Städte, welche Trauer-Resolutionen übersandt hatten, zur Verlesung kamen.

Ald. Mann verlas hierauf im Namen des mit der Abfassung von Beileidsbeschlüssen betrauten Stadtraths-Comites die Trauer-Resolution, und im Anschluß an diese Resolutionen ergriffen die einzelnen Aldermen das Wort, um dem Charakter, den Verdiensten und der für die Geschichte Chicagos bedeutenden Persönlichkeit des Todten in ehrender Weise zu gedenken. Nachdem das „Imperial Quartett“ noch den Choral "Nearer, my God, to Thee" gesungen, wurden die Trauer-Resolutionen auf Antrag Ald. Manns durch Erheben von den Sitzen angenommen. Mit dem von dem Quartett gesungenen Liede „Abide with me“, schloß die eindrucksvolle Gedenkfeier.

* Ein Gesundheitsbeamter entdeckte gestern in dem Hause No. 200 Carpenter Str. eine Blatternkranke in der Person der 14 Jahre alten Hilda Colley. Das Mädchen wurde nach dem Blatternhospital gebracht.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: C. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: C. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malen.
Englewood Heights: A. C. Kerr.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Landolf
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: R. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Prouty.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weibler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schütz & Denison
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: A. M. Luce.
Riverdale: L. Lentz.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Ritbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Neltnor.
Washington Heights: John Richards.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.
Davenport, Ia.: Wm. Gehrke.

Briefkasten.

W. S. — Wenden Sie sich an den hiesigen russischen Consul, Herrn M. H. de Thal, im Hyde Park Hotel, Ecke 51. Str. und Lake Ave., von dem Sie gewiß die gewünschte Auskunft erhalten werden.

H. K. — Die Polizei ist nur dann verpflichtet, Verhaftungen vorzunehmen, wenn sie entweder die Uebelthäter auf frischer That ertappt, oder Verhaftsbefehle gegen dieselben erwirkt sind. Manchmal werden freilich auch Verhaftungen vorgenommen, ohne daß eines von beiden der Fall ist, dann aber muß es sich schon um ein schweres Verbrechen handeln.

P. B. — Wenden Sie sich behufs Ermittelung der Adresse der „Chicago Commissary Co.“ an Herrn W. Boldenweck, den Sie im Rialto Gebäude, hinter der Börse, in den Räumen der Drainage-Behörde sprechen können.

Abonnent. — In Deutschland ist der Reaumur'sche, hier dagegen der Fahrenheit'sche Thermometer im Gebrauch. Um die Grade der einen Scala auf die der anderen zu bringen, wendet man folgende Rechnung an: Will man z. B. Fahrenheit in Reaumur verwandeln, so zieht man erst an den Graden nach Fahrenheit 32 Grad ab, multiplicirt dann mit 4 und dividirt dann mit 9. So ist beispielsweise 77 Grad Fahrenheit gleich 20 Grad Reaumur, indem man von 77 zuerst 32 abzieht, wobei man 45 erhält, dieses mit 4 multiplicirt und mit 9 dividirt, was 20 ergiebt.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Sophie gegen Gustav Birkholz, wegen Ehebruchs; Arthur P. gegen Mary E. Baxter, wegen Verlassens; Mary gegen Frank Cherry, wegen Verlassens; Mary O. gegen Isaac B. A. Hasbrook, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Mary T. gegen Henry F. Johnston, wegen grausamer Behandlung; Albert gegen Jennie Twichell, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Wilhelm Jeggle, 328 W. 12. Str., 55 J.
Fritz Meier, Milwaukee Ave. und Diversey Str., 50 J.
Wladislaw Molinski, 582 S. Halsted Str., 73 J.
Christiana Jahnke, 308 Mohawk Str.
August Schreiber, 69 J.
Maurice Steinhardt, 1226 Wilcox Ave., 35 J.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
F. Weber, Apotheker, 443 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hante, Apotheker, 80 C. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 500 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Fink, Apotheker, 401 Halsted Str., nahe Centre, und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 537 Sedgwick Str. und 44 North Ave.
Chas. F. Pfanstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, [illegible]
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Gelpitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 832 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Wolkersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klintworth, Apotheker, 477 W. Division Str.
R. Ratziger, Apotheker, Ecke Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimel, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. M. Wahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Ave.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Raßmann, Apotheker, 1301 Blue Island Ave.
Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 383 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Glöner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Ave.
C. Wiebel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. C. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str.
M. Gey, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. P. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 22. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, Ecke 52. Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hildén, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph W. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 26. Str.
Julius Conradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Zungl, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Fettering, Apotheker, [illegible]
C. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Leu & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 30. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, Ecke 35. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 364 S. Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Anderson, Clas Swanson, 21, 19.
Andrew Bonf, Agata Blaß, 25, 19.
James Gaßman, Mathilda Holand, 29, 18.
Edgar Peel, Elmer Osfield, 31, 24.
Magnus Woodstrom, Christina Sjostrom, 28, 27.
James Ernest, Alice Harter, 33, 20.
George Barber, Maggie Beffet, 24, 25.
Stephen Mermer, Maggie Stap, 23, 21.
Hermann Groß, Mathilda Liebherr, 29, 27.
Wojciech Gruda, Anna Szawie, 24, 18.
Nicholaus Eltiren, Gertrude Buberg, 28, 21.
Charles Lauren, Anna Jeanson, 24, 20.
Fred. Wahls, Bertha Cuhr, 25, 24.
John Nolan, Nellie Donahue, 23, 18.
James Smith, Sallie Carter, 25, 24.
Thomas Taylor, Julia Blake, 22, 18.
William Bibby, Mary Richardson, 26, 30.
Frank Kresel, Annie Schmidt, 27, 22.
Oney Graves, Mabel Byrnes, 25, 17.
George Koch, Sophie Heink, 22, 21.
William Egebrecht, Emma Egebrecht, 45, 38.
Thomas Egan, Lizzie Gallery, 24, 24.
James Jackson, Minnie Merson, 25, 22.
Max Fischer, Ida Wolf, 22, 19.
Patrick Ward, Lizzie Ward, 29, 24.
Samuel Smith, Lizzie Kish, 22, 19.
Herman Burgen, Barbara Meister, 30, 27.
Louis Beyer, Ida Wagner, 28, 25.
Joseph Rainville, Rosie Brubeck, 23, 25.
John Jones, Hattie Sanders, 27, 24.
Frank Francis, Maggie Henderson, 22, 19.
Denn Korn, Maggie Miller, 25, 22.
Edward Peeks, Mary McGuire, 25, 23.
Frederick Shipp, Ida Leibner, 25, 25.
Philipp Wendt, Lizzie Klein, 23, 25.
Victor Vorthaus, Mary McShane, 27, 25.
John Dienhardt, Annie Phibin, 24, 22.
Julius Heinen, Nanna Pederson, 22, 20.
Isaac Harris, Ida Lyman, 25, 19.
Henry Kempke, Pauline Kleinbaum, 32, 23.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende gestern ausgestellt: John Chapel, 1½stöck. und Basement Brick Kirche, 1120—1129 [illegible] Ave., $5000; Joseph O'Grady, 2stöck. und Basement Brick Store und Wohnhaus, [illegible] Str., $5000; J. H. Avan, 2stöck. und Basement Brickflats, 1641 Grenshaw Ave., $5000; P. C. Smith, 2stöck. und Basement Brick Store und Wohnhaus, [illegible] Str., $2900; J. Lang, 1stöck. Brick Anbau, 577 N. Hoyne Ave., $2400; F. C. Schroeder, 2stöck. und Basement Brick Store und Wohnhaus, [illegible]; [illegible] Nelson, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 428 26. Str., [illegible]; [illegible], 2stöck. und Basement Brick Flats, [illegible] Indiana Ave., $18,000; L. J. Carter, 1stöck. Brick Anbau, 1224 N. May Str., $1500.

Marktbericht.

Chicago, den 16. November 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.25 per Barrel.
Sellerie, 15—35c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 45—50c per Bushel.
Zwiebeln, $1.00—$1.10 per Barrel.
Kohl, $1.25—$1.50 per Dutzend.

Geflügel.

Hühner, 7—8c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $5.00—$7.00 per Dutzend.

Wild.

Mallard Enten, $2.00—$2.25 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Prairie-Hühner, $5.00—$6.00 per Dutzend.
Rebhühner, $3.50—$3.75 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 26—27c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 10—11c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 20—21c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2.00—$3.50 per Barrel.
Messina-Citronen, $4.00—$4.50 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10.50—$11.00.
Nr. 2, $9.50—$10.50.

Neuer Hafer.

Nr. 2, 30—31c; Nr. 3, 29—30c.

Abendpost.

rscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

erausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

reis jede Nummer	1 Cent
reis der Sonntagsbeilage	2 Cents
urch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
ährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
ährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Lehrling: sonst und jetzt.

Den amerikanischen Gewerkschaften aftet noch immer viel Zünftlerisches n, obwohl es doch in den Ver. Staa- n einen eigentlichen Handwerker- and gar nicht mehr gibt, die Groß- roduction und die Arbeitstheilung elmehr bis zur höchsten Stufe ent- ickelt sind. Durchaus mittelalterlich- inftlerisch ist z. B. der Gedanke, die rbeiter zum Anschluß an die Gewerk- reine zu zwingen und die Wider- rebenden für ehr- und rechtlos zu er- ären. Demselben Geiste entspringen e Versuche, den Staat oder die Städte . der Vergebung der öffentlichen Ar- iten auf die Aechtung aller „Scabs" verpflichten, als ob im demokrati- hen Staate nicht alle Bürger gleich- rechtigt wären. Die „Federation of abor" von Illinois hat auf ihrer letz- n Jahresversammlung sogar das ehrlingswesen" gerade so besprochen, ie etwa eine Versammlung von Klein- eistern in Deutschland über diesen egenstand reden würde. Als Ideal heint ihr der Schusterjunge vorge- hwebt zu haben, der in beständiger urcht vor des Meisters Pfriemen lebte nd als Verbrecher behandelt wurde, enn er seinem Tyrannen entlief. Diese uten alten Zeiten" sind vorüber und erden nie wiederkehren.

Um zu verhindern, daß ihre Söhne bärmliche Pfuscher werden, brauchen die Arbeiter nicht an den Staat zu enden und nach der Wiedereinfüh- ng verschollener Gesetze zu rufen. Ist n Gewerkschaften wirklich etwas an r planmäßigen Ausbildung der ju- ndlichen Arbeitskräfte gelegen, so erden sie zweierlei zu thun haben. Er- s dürfen sie nicht in das sinnlose eheul gegen die Erweiterung der Un- rrichtsgegenstände in den öffentlichen chulen miteinstimmen, sondern sie üssen im Gegentheil verlangen, daß tere neben dem Gedächtnisse auch s Auge, den Schönheitssinn und die andfertigkeit entwickeln. Zweitens üssen sie von der Politik Abstand hmen, die eigenen Söhne nur als zu- nftige Mitbewerber anzusehen und mzufolge die Anstellung von Lehr- ngen ganz zu verbieten oder minde- ns übermäßig zu erschweren. Ganz rechtigt ist das Bestreben, die Kin- rausbeutung zu verhindern, aber da- t ist nicht gesagt, daß der „Boß" ge- ungen werden muß, halbwüchsigen inglingen nahezu denselben Lohn zu zahlen, wie erwachsenen und erfah- nen Männern.

Das alte Handwerk ist, wie gesagt, gut wie todt. Gesellen- und Meister- e werden hierzulande nicht mehr langt. Wer gute Arbeit liefern kann, r wird nicht gefragt, wo oder wie er ne Kunst erlernt hat. Auch fällt es nem Unternehmer ein, von einem bei n eintretenden Knaben zu verlangen, ß er sich auf drei oder vier Jahre nden und sich seiner Freiheit entschla- n solle. Wollte man den Lehrzwang führen, so müßte man gleichzeitig Gewerbefreiheit abschaffen, und zu ser Forderung wird sich doch kein ver- nftiger Mensch versteigen wollen. ohl aber können und sollten die Ge- rkschaften jedem Pfuscher die Auf- hme verweigern und selbst dafür sor- n, daß die zur Industrie herangezo- nen Knaben etwas Ordentliches ler- n. In letzterer Hinsicht werden ihnen Unternehmer gern entgegenkommen. Natürlich muß darauf Rücksicht ge- mmen werden, daß an den Arbeiter utzutage ganz andere Anforderun- n gestellt werden, als vor 50 oder 0 Jahren. Die in's Kleinste gehende rbeitstheilung, welche durch die An- ndung von Maschinen bedingt wird, ließt die frühere „Gründlichkeit" s. Auf der anderen Seite muß der oderne Arbeiter wieder Vieles wissen, s dem Handwerker von ehedem un- kannt war. Er muß in das Wesen r Maschinen eindringen, wenn er cht ihr bloßer Sklave sein will, und uß zu diesem Zwecke gewisse theore- che Kenntnisse erwerben, zu denen die rundlage in den öffentlichen Schulen legt werden kann, und die nachher Fortbildungsschulen vervollständigt rden müssen.

Verhütung.

Da der zeitweilige Bürgermeister s Bedürfniß fühlte, gegen das Ueber- ndnehmen der Verbrechen in Chicago was zu thun", so berief er die Häup- der Polizei um sich und — hielt ih- n eine Rede. Der kurze Sinn dersel- n war, daß sie die Räuber, Diebe, nbrecher und Mörder „um jeden eis" erwischen müßten. Darauf er- derte der Polizeichef, daß das „Er- schen" keineswegs schwer sei, wohl er das Festhalten. Denn wenn die lizisten nicht jedesmal ganz unwi- rlegliche Beweise gegen die Ver- chtigen vorbrächten, die von ihnen rhaftet worden wären, so würden ztere von den Polizeirichtern entlas- n. Nunmehr wird sich der Zeitweilig- ahrscheinlich an die Polizeirichter nden, die sich selbstverständlich über die Polizei beschweren werden. Sie en an das Gesetz gebunden, werden sagen, und müßten von einem Poli- , der eine Anklage erhebt, ganz selben Beweise fordern, wie von je- m anderen Bürger. Wollten sie auf ße Behauptungen der Detektivs hin verdächtige, aber nicht überführte Leute verurtheilen, so würden sie es mit den höheren Gerichten zu thun bekommen. Deshalb sollten die Polizisten erst Beweise sammeln, ehe sie Jemanden verhaften.

Mit der Zeit wird sich hoffentlich die Anschauung Bahn brechen, daß es leichter und besser ist, die Verbrechen zu verhüten, als die Verbrecher zu bestrafen. Heutzutage läßt man die Cholera, das gelbe Fieber oder die Pocken gar nicht erst Fuß fassen, sondern sobald ein vereinzelter Fall zeigt, wird seinen Ursachen nachgeforscht und diesen geht man nachher zu Leibe. Wollte man die Seuchenherde unbelästigt lassen, so könnte man trotz aller Anstrengungen das Umsichgreifen der Seuchen nicht verhindern. Genau so verhält es sich mit den Verbrechen. Auch diese bedürfen zu ihrem Gedeihen eines günstigen Bodens. Sie entwickeln sich aus dem sittlichen Schmutze und werden durch Leichtsinn und Nachlässigkeit gefördert. Man blicke nur auf die vielen Tausende völlig verwahrloster Kinder, die sich auf den Straßen aller amerikanischen Großstädte umhertreiben und mit den Nachtseiten derselben gerade im eindrucksfähigsten Alter bekannt werden. Oder man sehe sich die ärmeren Stadttheile an, in denen es aussieht wie in türkischen und persischen Städten. Auf Distelsträuchern kann man keine Feigen zu ziehen erwarten.

Wenn die Bürger ihres Lebens und Eigenthums sicher sein wollen, so müssen sie das Uebel an der Wurzel anfassen. Es kostet allerdings Geld, die Stadt von dem physischen und moralischen Schmutze zu säubern, und außer dem Gelde kostet es auch ein bischen Anstrengung, aber die Früchte würden die Mühe und den Aufwand lohnen. Wenn man so viele Millionen für ein Schaugepränge übrig hat, und der Bürgersinn das Großartigste für den Ruhm zu leisten vermag, so werden sich ja wohl auch die Mittel und die Kräfte für den oben angedeuteten Zweck auftreiben lassen.

Demokraten und Populisten.

Gouverneur Jones von Alabama hielt sich kürzlich einige Zeit in Raleigh, N. C., auf und bemerkte dort einem Correspondenten der New Yorker „Evening Post" gegenüber: „Der größte Fehler, welchen die Demokraten, oder richtiger viele Demokraten im Süden jemals gemacht haben, besteht darin, daß sie sich den sogenannten Populisten unterworfen haben. Dieselben haben keinen Sinn für Ehre und werden sich durch kein Versprechen oder Abkommen binden lassen, wenn die Bedingungen oder Aussichten ihnen nicht behagen. Sie haben die demokratische Partei in Alabama verlassen, weil sie nicht in Allem ihren Weg wandeln konnte. Jetzt werden sie aber draußen bleiben müssen, da die Demokraten weder mit ihnen unterhandeln, noch irgendwelches Compromiß eingehen werden. Die nationale Demokratie wird, wie ich erwarte, den gleichen Standpunkt einnehmen. Thäte sie es nicht, so würde sie dies sehr bald zu bedauern haben."

In Alabama haben die Populisten ohne Zweifel ausgespielt. Am Festesten sitzen sie noch in Süd-Carolina, wo der wunderliche Gouverneur Tillman ihr Herr und Meister ist. Dort haben sie es jetzt auf den Sitz des Senators Butler im Bundessenat abgesehen, und Herr Tillman selbst soll sich mit dem ehrgeizigen Gedanken tragen, sich von der Legislatur Süd-Carolinas in jene Körperschaft wählen zu lassen. Aber da wird ihm vielleicht der frühere Gouverneur und Senator und derzeitige Eisenbahn-Commissär Wade Hampton einen Strich durch die Rechnung machen, indem er selbst als Bewerber um die fragliche Würde auftritt. Wade Hampton steht an der Spitze derjenigen Demokraten Süd-Carolinas, welche jedem weiteren Zusammengehen mit den Populisten abhold sind und dem populistischen Schwindelprogramm entschiedene Opposition machen wollen. Er hofft durch gründliche Organisation in allen Counties des Staates die dortige Demokratie wieder auf eine solide Basis bringen und die Populisten mit Erfolg bekämpfen zu können.

(„Anz. d. West.")

Lokalbericht.

Lewis Hilliard wieder in Chicago.

Lewis E. Hilliard, der ehemalige Kassirer der „Chicago Tribune", der angeblich eine Summe von $15,000 unterschlagen hatte und darauf nach Spanien durchgebrannt war, ist gestern in Begleitung des Geheimpolizisten Wood von New York aus hier eingetroffen. Hilliard war vor einiger Zeit in Sevilla, Spanien, verhaftet und nach New York ausgeliefert worden. Von dem unterschlagenen Gelde wurde nur eine ganz geringe Summe bei ihm vorgefunden. Bis zur richterlichen Verhandlung steht Hilliard unter einer Bürgschaft von $15,000.

Bohn und Krohn.

Die Wirthschaft in dem Hause No. 41 Kinzie Str., welche sonst ein Bild stillen Friedens bietet, war gestern der Schauplatz heftiger Streitigkeiten zwischen den Besitzern Henry Krohn und Charles Bohn. Die Geschichte gedieh sogar so weit, daß Bohn seinen Revolver holte und den Kamerad und Geschäftstheilhaber damit über den Kopf schlug.

Herr Krohn laborirt jetzt an einer mächtigen Beule am Kopf und geht mit der Absicht um, den anderen einsperren zu lassen.

* Die „Chicago Wrecking Company" hat gestern das Gebäude des Staates Indiana auf dem Weltausstellungsplatz zum Preise von $1,200 angekauft.

Liefert sich selbst aus.

Charles F. Clay, ein früherer Bankbuchhalter aus Kansas City, befindet sich unter der Anklage der Unterschlagung seit Dienstag Abend in Haft. Clay hat sich der hiesigen Polizei selbst gestellt und erklärt, daß er in seiner Stellung als Buchhalter der „Kansas City Savings Bank" im Ganzen die Summe von $2000 unterschlagen habe. Er entfloh, seiner eigenen Aussage zufolge, im Sommer vorigen Jahres nach Cincinnati und kam letzten Juni nach Chicago. In der Ost Chicago Ave.-Polizeistation befragt, warum er sich freiwillig der Polizei überliefere, erklärte Clay, daß er sich von Geheimpolizisten verfolgt glaubte. Inspector Shea telegraphirte daraufhin nach Kansas City und erhielt gestern vom Chef der dortigen Polizei eine telegraphische Antwort, worin die von Clay gemachten Aussagen bestätigt werden. Es stellte sich aber heraus, daß Clays Aufenthalt der dortigen Polizei nicht bekannt und dieser somit vor einer Verhaftung thatsächlich sicher war. Clay wird in den nächsten Tagen die Rückreise nach Kansas City antreten.

Veränderungen im deutschen Preß-Club.

Die außerordentlichen Mitglieder des hiesigen Deutschen Preßclubs haben sich unter dem Namen „Schiller-Club" neu organisirt, um den Chicagoer Deutschen den Beitritt zu erleichtern und möglichst Viele zu gemeinsamem Streben zu vereinigen. Der wirkliche Preßclub, bestehend aus deutsch-amerikanischen Journalisten und Schriftstellern, tritt dem neuen Club in corpore bei und verbleibt in denselben Räumlichkeiten, die er bisher inne gehabt hat.

Lebensüberdrüssig.

Aus Lebensüberdruß nahm der 40 Jahre alte George Ernst, welcher mit seiner alten Mutter im Hause Nr. 791 Ogden Ave. wohnte, gestern Abend eine Dosis Laudanum. Als die Mutter entdeckte, was geschehen, rief sie einen Arzt zu Hilfe, aber es war zu spät. Ernst gab nach zwei Stunden seinen Geist auf. Der Selbstmörder war unverheirathet und hatte in letzter Zeit stark getrunken.

Kurz und Neu.

* In der gestrigen Versammlung der Staats-Ackerbaubehörde wurde beschlossen, die diesjährige Schlachtvieh-Ausstellung vom 4. bis zum 9. Dezember in der „Dexter Park Horse Exchange" abzuhalten.

* Der Conducteur N. W. Freeman und der Billet-Abnehmer John J. Foster von der Rock Island-Bahn, die gestern durch den Coroner den Großgeschworenen überwiesen wurden, haben jeder $5000 Bürgschaft gestellt und befinden sich auf freien Füßen. Dagegen mußte der Bremser Ortman im Gefängniß verbleiben, da es ihm bis jetzt nicht gelungen ist, Bürgschaft aufzutreiben.

Ausschreitungen im gesellschaftlichen Leben.

„Mancher geht nach Wolle aus und kommt geschoren selbst nach Haus." Es ist ein gutes, altes Sprichwort, das im Munde und Herzen vieler Landwirthe lebt, ein Wort, dessen Wahrheit die Officiere in Hannover und viele Lebemänner in oder ohne Uniform erfahren haben. Der Spielerproceß scheint einen gesellschaftlichen Reinigungsproceß einleiten zu wollen. An einer Stelle ist der Schleier von einem unschönen Bilde gehoben worden, und an anderen Stellen lüftet sich ebenfalls das Tuch, und das Auge fällt auf ein garstiges Gemälde von Ausschreitungen, die an die Unsitten aus den Zeiten des Niedergangs großer Reiche erinnern. Der Leichtsinn, die Gedankenlosigkeit, die Habsucht, die sich in Hannover gezeigt haben, sind keine vereinzelte Erscheinung. Wenn man an anderer Stelle mit fester Hand zugriffe, könnte man neue und vermehrte Auflagen jener Processe veranstalten. Aber was ist mit der Verurtheilung einiger Verbrecher, was mit der Bloßstellung einiger Spieler und Verschwender geschehen, wenn nicht dem Uebel selbst, sondern nur einigen Uebelthätern zu Leibe gegangen wird? Das Uebel sitzt viel tiefer, es frißt viel weiter, als sich in Spielprocessen offenbaren kann.

Eine Sucht nach äußerem Prunk, ein Hang zur Wirthschaft über die vorhandenen Mittel hat weite Kreise des Volkes ergriffen. Jene ehrbare Einfachheit, jene bürgerliche Sparsamkeit, die besonders in dem von der Natur nicht mit unerschöpflichen Hilfsquellen gesegneten Norden des Deutschen Reiches lange Zeit heimisch war, schwindet mehr und mehr aus dem gesellschaftlichen Leben. Wenn heute nicht mehr jene strenge Schlichtheit wie unter Friedrich Wilhelm dem Ersten in dem Staatsleben herrscht, wenn heute auch der Hofhalt in größerem Style geführt wird, als noch unter dem ersten Kaiser, so glauben vielleicht Adel, Finanzaristokraten, Handelsstand, Großindustrie ebenfalls auf größerem Fuße leben zu müssen. Indessen eins schickt sich nicht für Alle. Bedauerlich ist es schon, daß in neuester Zeit die Diplomaten, die Generäle, die Minister große Feste veranstalten, wie man früher sie nicht gekannt hat, bedauerlich auch, daß Officier-Corps die Sitte angenommen haben, in ihren Casinos Feste zu geben, die große Mittel verschlingen. Wenn heute der Diplomat einen Geschäftsmann zum Essen einladet und dabei die Genüsse zweier Welten bietet, — was Wunder, daß morgen der Geschäftsmann den Diplomaten zum Essen bittet und den Beweis zu liefern sucht, daß er noch lukullischer als sein Gast Haus zu halten vermöge? Und so geht es von Stufe zu Stufe. Ueberall mehrt sich herausfordernder, wetteifernder Aufwand, Bevorzugung des äußeren Scheines vor dem inneren Werth, geräuschvolle Prahlsucht, als sei die Reclame die Göttin der Zeit.

Kann man selbst schon diese Verirrung an Bauten und Denkmälern wahrnehmen, wie viel mehr im gesellschaftlichen Leben! Wenn man liest, wie ein „Salon" in Berlin zu den Zeiten Varnhagens aussah, dann wird man sich des Gegensatzes leicht bewußt. Damals spielte die leibliche Kost eine um so geringere Rolle, je reichlicher geistige Kost geboten werden konnte. Die ersten Größen der Kunst, der Wissenschaft, der Literatur vereinigten sich in einfachen, bescheidenen Räumen bei geradezu dürftiger Tafel; aber Jeder nahm einen Gewinn mit nach Hause mit, Jeder fühlte sich an Herz oder Geist bereichert. Wie anders heute! Auch hier begegnet man in dem Salon mitunter einem Dichter, einem Künstler, aber nicht so häufig als gleichberechtigtem Glied der Gesellschaft wie eher als Aufputz für das Heim des Reichthums. Schroffer als je ist die Scheidegrenze zwischen den Kreisen, die sich als „Creme" der Gesellschaft betrachten, und dem Adel des Geistes und des Amtes. Wie sollte auch ein selbst höherer Beamter, wie ein Gelehrter mit mäßigem Einkommen, wie ein Dichter, der nicht gerade ein Glückspilz ist, mit Familien gesellschaftlichen Verkehr pflegen, die an einem Abend mehr ausgeben, als er in einem ganzen Jahr erwirbt? An Blumen und Zimmerschmuck, von kostbaren Weinen ganz zu schweigen, wird bei einem Hausballe oft mehr ausgegeben, als ein Geheimer Regierungsrath Jahresgehalt bezieht. In Kleidern und Juwelen wird vielfach eine Verschwendung getrieben, deren Gefährlichkeit ihrer Geschmacklosigkeit entspricht. Selbst Kinder werden durch überreiche Spenden zur Blasirtheit gebracht und der Genußfähigkeit in einem Alter beraubt, in dem das naive Gemüth auch an der kleinsten Blume Freude hätte. Nur zu häufig wird der Jugend ein schlechtes Beispiel geboten, nur zu oft vergißt man, sie an die Wandelbarkeit des Glückes zu erinnern und sie zur Einfachheit, Anspruchslosigkeit, zur Zufriedenheit zu erziehen. Mit der Reinheit der Seele, mit der Sittenstrenge, mit der Wirthschaftlichkeit und der Freude an der Arbeit wird dem Nachwuchs eine bessere Mitgift für das Leben als mit allem Reichthum gegeben.

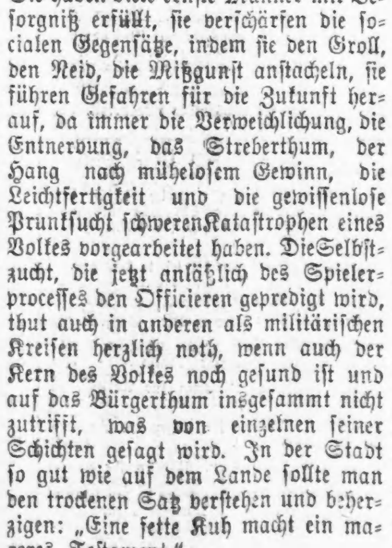
Man ist leicht geneigt, über die altväterliche Moral zu spotten, als sei die Moral gut genug für das Philisterthum, nicht aber für hervorragende Geister. Wo jedoch jene gesellschaftlichen Ausschreitungen im Schwunge sind, da spürt man nicht immer viel von hervorragenden Geistern. Und der Spott über die kleinbürgerliche Moral hat sich oft genug an den Spöttern gerächt. — Wenn man aber als ein gewisses Gesetz bezeichnet hat, daß der Reichthum schon im dritten Grade zu zerfließen pflegt, so werden die Verschwender darum eben so wenig anmuthig wie die Geizhälse. Indessen ist denn überall, wo sich der Reichthum protzenhaft dem Auge aufdrängt, thatsächlich auch gediegener Reichthum vorhanden? Manches üppige Fest, das Zehntausende verschlingt, ist nur bestimmt, den drohenden Vermögensverfall zu verschleiern, und Mancher, der mit großen Summen spielt, hat nicht kleine Summen zu verlieren. Besonders heute, da die wirthschaftliche Lage sich überall fühlbar macht, kann der gleißende Aufwand mitunter eher Verdacht erregen als zerstreuen.

Fin de Siecle! Die gesellschaftlichen Zustände am Ende des Jahrhunderts gereichen dem Volke nicht zum Vortheil. Sie haben viele ernste Männer mit Besorgniß erfüllt, sie verschärfen die socialen Gegensätze, indem sie den Groll, den Neid, die Mißgunst anstacheln, sie führen Gefahren für die Zukunft herauf, da immer die Verweichlichung, die Entnervung, das Streberthum, der Hang nach mühelosem Gewinn, die Leichtfertigkeit und die gewissenlose Prunksucht schweren Katastrophen eines Volkes vorgearbeitet haben. Die Selbstsucht, die jetzt anläßlich des Spielerprocesses den Officieren gepredigt wird, thut auch in anderen als militärischen Kreisen herzlich noth, wenn auch der Kern des Volkes noch gesund ist und auf das Bürgerthum insgesammt nicht zutrifft, was von einzelnen seiner Schichten gesagt wird. In der Stadt so gut wie auf dem Lande sollte man den trockenen Satz verstehen und beherzigen: „Eine fette Kuh macht ein mageres Testament."

Allenthalben sollte man zugleich den sittlichen Stolz zeigen, den Mann nach dem zu schätzen, was er ist und leistet, nicht aber nach dem, was er besitzt oder ausgibt.

(„Voss. Ztg.")

Hood's Heilungen.



Mrs. C. Fisher

Glieder-Rheumatismus

„Ich bekam heftige Schmerzen und große Steifheit in den Gliedern. Ein Arzt bezeichnete dieses Leiden als Glieder-Rheumatismus. Ich beschloß, es mit

Hood's Sarsaparilla

zu versuchen. Nach dem Gebrauch der ersten Flasche stellte sich Besserung ein; mein Appetit hob sich und die Steifheit der Glieder begann sich zu verlieren. Ich habe vier Flaschen genommen und arbeite so gut als je zuvor." Frau Clara Fischer, Caroline und McElderry Str., Baltimore, Md.

Hood's Pillen curiren alle Leberleiden, Billiousness, Gelbsucht, Unverdaulichkeit, gestörten Kopfweh.

Mäntel — von — **New Yorker Auction.**

KLEIN BROS BLOCK OF STORES. 795-8O. SO. HALSTED STR.

Mäntel — von — **New Yorker Auction.**

Vollständig bankerott

ist einer der größten Mäntel-Fabrikanten in New York. Sein ganzes Lager wurde auf Auction verkauft und wir sicherten uns über $25,000 werth aus der Partie.

Eine Gelegenheit, wie sie im Leben nur einmal vorkommt. Ein durchaus neues Kleidungsstück zu thatsächlich ½ **Preis zu kaufen.** Der Verkauf ist jetzt im Gange und ist einer der

Größten Mäntel-Verkäufe

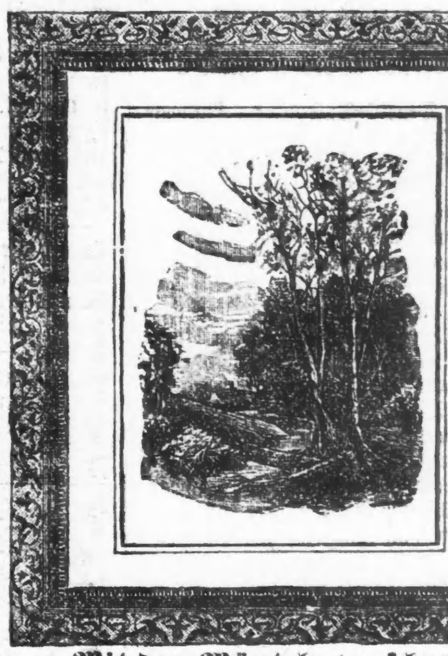
die je in Chicago stattgefunden.

500 Mäntel, die gemacht wurden, um in New York für $10 verkauft zu werden. **Unser Preis ist..........** **$4.98**

500 Mäntel, die gemacht wurden, um in New York für $12 verkauft zu werden. **Unser Preis ist..........** **$5.98**

460 Mäntel, die gemacht wurden, um in New York für $15 verkauft zu werden. **Unser Preis ist..........** **$7.49**

300 Mäntel, die gemacht wurden, um in New York für $20 verkauft zu werden. **Unser Preis ist..................** **$9.98**



— **Mit den Mänteln verschenkt.** —

Um diese Mäntel schnell zu räumen, werden wir jedem Käufer eines Kleidungsstückes von $5 und darüber mit einer hübschen Stehlampe oder nach Auswahl mit einem eleganten eingerahmten Bild beschenken.

Lampen und Bilder,

wie in den Abbildungen, werden mit den Mänteln **umsonst weggegeben.**

TRENTON IMPROVED VASE LAMP

KLEIN BROS BLOCK OF STORES. 795-8O. SO. HALSTED STR. **nahe Canalport Ave.**

KLEIN BROS BLOCK OF STORES. 795-8O. SO. HALSTED STR. **nahe Canalport Ave.**

Excesse an heiliger Stätte.

In der Betlehem-Kirche bei Jerusalem ist es kürzlich, wie gemeldet, während des Gottesdienstes zu blutigen Excessen gekommen, wobei ein italienischer Mönch durch einen Revolverschuß getödtet und zwei andere italienische Mönche verwundet wurden. Der italienische Consul in Jerusalem hat infolge dessen an den türkischen Gouverneur und an den russischen Consul das formelle Verlangen gerichtet, gegen die Schuldtragenden, deren Nationalität nicht bekannt sein soll, einzuschreiten.

Schon wiederholt haben die Streitigkeiten zwischen römisch-katholischen und griechisch-orthodoxen Mönchen an den heiligen Stätten Veranlassung zu Differenzen und Conflicten zwischen den Schutzmächten gegeben. Insbesondere hat ein Streit, der im Jahre 1851 wegen der heiligen Stätten ausbrach, den Anstoß zu dem Orientkriege 1853—54 geboten. Die eigentlichen Schutzmächte der heiligen Stätten sind Oesterreich und Frankreich für die katholischen, und Rußland für die orientalischen Interessen. Frankreich beanspruchte im Jahre 1852, gestützt auf den Vertrag von 1740, die Rückgabe der großen Basilika und der Geburtskrypta in Betlehem, des Steines der Salbung und der sieben Bogen der Jungfrau in der heiligen Grabeskirche zu Jerusalem. Die Pforte wollte aber den Lateinern nur einen Schlüssel zu der Basilika von Betlehem bewilligen, wogegen jedoch Rußland ebenfalls Protest erhob. — Schließlich ließ der Sultan den Lateinern zwar den Schlüssel zur Nativitätskirche aushändigen, gleichzeitig aber einen „Ferman" in Jerusalem öffentlich verlesen, in welchem die Rechte der griechischen Geistlichkeit an den heiligen Stätten und die Localitäten, welche der orthodoxen Kirche gehörten oder an denen sie ein Mitbesitzrecht hatte, aufgezählt wurden. Die russische Diplomatie hatte somit gesiegt, und die französische Regierung, an deren Spitze bereits Louis Napoleon stand, fügte sich zwar dieser kränkenden Entscheidung, doch ist es zweifellos, daß die Verbitterung, welche der Erfolg Rußlands in den Tuilerien hervorrief, mit Ursache für die Betheiligung Frankreichs an dem Krimkriege war.

Durch den jüngsten Conflict dürfte übrigens eine Reihe von Fragen aufgeworfen werden, welche als Folgen der jetzigen europäischen Constellation zu betrachten sind. Die eine Schutzmacht der Lateiner in Palestina, Frankreich, wird sich wohl ebenso wenig wie der Papst bemüßigt sehen, zugunsten Italiens und gegen das der Republik befreundete Rußland zu interveniren. Diese Aufgabe würde somit der andern katholischen Schutzmacht, Oesterreich, zufallen. Das Wiener Cabinet hat sich jedoch nicht einmal im Jahre 1852 bewogen gefühlt, zugunsten der Lateiner und gegen Rußland aufzutreten, und es ist daher fraglich, ob es gegenwärtig geneigt sein wird, durch seine Einmischung die Zahl der Fragen im Orient zu vermehren, über welche zwischen Oesterreich-Ungarn und der Petersburger Regierung ohnedies Differenzen herrschen.

Veränderungen im Fahrplan der B. & O.

Am 19. Nov. werden wichtige Veränderungen in der Abgangszeit der Züge der B. & O. Eisenbahn stattfinden:

Der N. Y. & Wash. Vestibuled Limited, welcher jetzt um 10:45 Uhr Vormittags abgeht, wird um 10:15 Uhr Vorm. abfahren.

Der N. Y., Wash. & Pittsbg. Vestibuled Limited, jetzt um 4:55 Nachm. abgehend, wird um 7:30 Nachm. abfahren.

Der Pittsbg., Cleveland & Wheeling Limited, jetzt um 6:40 Nachm. abgehend, wird um 3 Uhr Nachm. abfahren.

Der Nacht-Expreßzug, jetzt um 9:50 Uhr Nachm. abgehend, wird nach dem 17. Nov. seine Fahrten einstellen. =fa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere gute Mutter Maria Evers im Alter von 44 Jahren und 7 Monaten am 16. November sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, um halb zwölf Uhr, vom Trauerhause, 4840 Bishop Str., nach der St. Augustinus-Kirche und von dort mit der Grand Trunk-Eisenbahn nach dem St. Maria-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen Carl Evers, Gatte, nebst 5 Kindern.
fsa

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern der Schiller-Loge No. 347, D. O. H., zur Nachricht, daß Br. Theo. Heymann gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, statt. Die Brüder versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle.
Wm. Braatz, O. B.
F. Reinecke, Sekretär.

Große Agitations-Versammlung
der Deutschen
Independent Painters & Decorators Union
von CHICAGO,
ehemals BROTHERHOOD UNION, No. 160,
am Sonntag, den 19. d. Mts., Vorm. 9 Uhr,
in Muellers Halle, 45 N. Clark Str.
Alle deutschen Collegen der verschiedenen Unions sind dringend ersucht, zu erscheinen.

Großes Stiftungsfest und Ball
— arrangirt vom —
Friedens-Stamm 237, U. O. R. M.,
unter freundl. Mitwirkung der Schiller-Liedertafel, am Samstag, den 18. Nov., Abends 8 Uhr, in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Tickets an der Kasse 35c; Damen in Herrenbegleitung frei. Das Comite.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direktion . . . . . . Welb und Wachsner
Geschäftsführer . . . . . . Sigmund Selig
Sonntag, den 19. November 1893:
10. Abonnements-Vorstellung:
Neu einstudirt:
Der Probepfeil!
Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.
☞ Sitze jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. dofrsa

Sonntag, den 19. November:
Apollo-Theater:
Der berühmte Tenorist Ferdinand Schuetz und Margarethe Ritan in der Operette:
—— **Die schöne Galathe!** ——
Müllers Halle:
Die neue Gesangsposse:
Die Reise nach der Weltausstellung, oder: Wie sich Graupenmüller in Chicago amüsirt.
Aurora Turnhalle: fsa
Philipine Welser, die schöne Augsburgerin.

7. Stiftungsfest nebst Ball
veranstaltet von der
Deut. Krieger-Kameradschaft
von Chicago,
am Samstag,
den 18. Novbr. '93,
— in —
Schönhofens Halle,
Ecke Milwaukee und Ashland Ave.
Eintritt 25 Cts. die Person.
An der Kasse:
50c
Für Getränke und gute Aufnahme ist bestens gesorgt.
Das Comite.

Großer Herbst-Ball
der Hermann-Loge, No. 17, O. D. H. S., abgehalten am 18. November in der Vivoreo Halle, Ecke 43. und State Str. Alle Brüder und Freunde sind freundlichst eingeladen. Das Comite sorgt für einen vergnügten Abend.—Tickets 25c. dj

25jähriges Stiftungsfest und Ball
der Beckmann Loge 138, D. O. H.,
abgehalten am Samstag, den 18. November 1893, in der Central Halle, Ecke 22. Str. und Wabash Ave.—Eintritt 25c @ Person.

Auf der Alm gibt's koa Sünd!
Die berühmte Tyroler Alpen-Sängergesellschaft
„Die lustigen Lechthaler"
werden morgen, den 18. und Sonntag, den 19. November im
Gasthaus „zur Alpenrose", 183 E. North Ave.,
meinen geehrten Freunden durch Vorträge der neuesten Tyroler Alpenlieder, mit Zither- und Guitarre-Begleitung einen gemüthlichen Abend bereiten.
Freundlichst ladet ein
Hans Althaler, Alpenwirth.
☞ Anfang 7.30. Graft't wird nit.

The Schiller
102 Randolph Str.
Feinste Conditorei. Größte Auswahl in Weihnachtsgeschenken. Offen bis 12 Uhr Nachts; auch Sonntags.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Yon Yonson.
Auditorium—Country Circus.
Chicago Opera House—Walker, London.
Clark Str.-Theater—My Jack.
Columbia Theater—Robin Hood.
Grand Opera House—Richard Mansfield.
Haverlys Casino (Eden Museum)—Minstrels
Haymarket Theater—Nellie McHenry.
Hooleys Theater—A Trip to the Moon.
McVickers Theater—Thomas W. Keene.
Schiller Theater—The Other Man.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor—The Prize Winner.

Amerikanische Maschinen in Ausland.

Unser Consul in Chemnitz weist in einem Berichte darauf hin, daß die deutschen Maschinenbau-Anstalten ungeheure Anstrengungen machen, ihre Waaren im Auslande abzusetzen. Consul Monaghan ist der Ansicht, daß die Ver. Staaten große Anstrengungen machen müssen, um nicht durch die energische Concurrenz der Deutschen geschlagen zu werden. Unsere Ausfuhr von Maschinen hat allerdings langsam, aber doch stetig zugenommen und betrug im letzten Fiskaljahr $13,135,000. Nähmaschinen sind dabei nicht mitgerechnet. Deutschland hat früher wenig Maschinen exportirt, in den letzten Jahren hat seine Ausfuhr aber enorm zugenommen und im letzten Jahre erreichte sie $14,280,000. Durch die deutsche Concurrenz ist zunächst England geschädigt worden, aber auch amerikanische Fabrikanten haben sie gefühlt.

Daß Deutschland mehr Maschinen exportiren sollte, als die Ver. Staaten, erscheint auf den ersten Blick undenkbar. Jedes Kind weiß, daß hier alle Jahre unzählige Verbesserungen und neue Maschinen erfunden werden und Amerika so recht eigentlich das Land der Maschinen ist. Die Behauptung des Consuls, die Deutschen machten unsere Erfindungen nach, kann die Sache nicht erklären, denn heutzutage läßt man jede Verbesserung von einiger Wichtigkeit auch im Auslande patentiren. Außerdem werden auch in Deutschland fabrizirte Maschinen hier importirt, die hier patentirt sind, die Leute müssen also ein Recht haben, die Maschinen anzufertigen und zu verkaufen. Das ist auch in der That der Fall, denn die Maschinen kommen meist aus deutschen Fabriken, welche das amerikanische Patent für Deutschland erworben haben. Ohne Erlaubniß wird wenig nachgeahmt.

Die Hochzöllner schieben die Schuld natürlich auf die niedrigen Arbeitslöhne und möchten gegen die drohende Concurrenz durch höhere Zölle geschützt sein. Damit werden sie nicht reussiren, verdienen es auch nicht. Sie haben jetzt einen Zoll von 45 Procent des Werthes, der viel zu hoch ist. Die Löhne sind hier höher, als in Deutschland, aber dafür leistet der Arbeiter auch mehr. Die Arbeitskosten sind hier nicht höher, wenn nicht niedriger. Außerdem kann uns kein Zoll gegen die deutsche Concurrenz auf den Absatzfeldern schützen. Was wir brauchen, ist die Aufhebung der Zölle auf ausländische Erze, die wir gerade zur Herstellung von Maschinentheilen nöthig brauchen. Unsere Maschinenbauer werden nie ein ihnen würdiges Exportgeschäft machen, solange sie ihre Rohstoffe im Weltmarkte nicht unbehindert kaufen können und ihr Unternehmungsgeist dadurch gelähmt ist, daß sie im eigenen Markt Alleinherrscher sind.

Consul Monaghan macht darauf aufmerksam, daß die deutschen Fabrikanten riesige Anstrengungen machen, ihre Absatzgebiete zu erweitern. Sie engagiren tüchtige Civil-Ingenieure als Verkäufer, die natürlich die Bedürfnisse der Abnehmer ganz genau zu beurtheilen wissen und gleich Pläne u.s.w. entwerfen können. Um die Kosten zu verringern, engagiren mehrere Fabriken, deren Produkte sich gegenseitig ergänzen, einen gemeinschaftlichen Vertreter. Das ist eine Hauptursache des Erfolges. Wenn unsere hiesigen Fabrikanten erst einmal lernen werden, daß man durch tüchtige Leute repräsentirt sein muß, daß gründliche Sach- und Menschenkenntniß dazu gehört, Waaren in einem fremden Lande einzuführen, und daß die Einwohner anderer Erdtheile nicht lauter Dummköpfe sind, die nicht wissen, was sie brauchen, dann werden sie auch ihre Fabricate absetzen, aber nicht eher. Unsere Fabricanten haben es verlernt, auf eigenen Füßen zu stehen, weil sie seit dreißig Jahren auf der Krücke des Hochzolls dahergehumpelt sind. Sie werden das Gehen wieder lernen müssen und sich dabei wohl befinden, wenn die erste Mühe überwunden ist.

Gefährliche Beleuchtung von Eisenbahnwagen.

Bei den in letzter Zeit berichteten Eisenbahnunfällen hat sich recht deutlich gezeigt, wie gefährlich die Beleuchtung der Eisenbahnwagen durch Petroleumlampen ist, welche bei einem Zusammenstoß fast immer explodiren und die Trümmer der verunglückten Bahnzüge, zwischen denen die Passagiere und Zugbediensteten hilflos eingeklemmt liegen, in Flammen setzten, durch welche die Verunglückten zu Tode geröstet werden. Nach dem im October d. J. auf der Grand Trunk Bahn bei Battle Creek stattgehabten Zusammenstoß waren von den unter Car Nr. 13 hervorgezogenen 27 Leichen 26 durch Feuer verstümmelt, daß man sie nicht identificiren konnte. Viele dieser Verunglückten wären höchst wahrscheinlich mit dem Leben davongekommen, wenn die Waggons nicht in Folge Explosion der Petroleumlampen in Brand gerathen wären. Ein anderer durch Explosion der Petroleumlampe verursachter Unglücksfall ereignete sich am 1. October im Bahnhof zu Birmingham, Ala., wo der Pullman-Schlafwagen „Bosphorus" dadurch in Brand gerieth. Es verbrannte hierbei die innere Einrichtung des Wagens und das gesammte werthvolle Gepäck der Passagiere, welch' Letztere nur mit Mühe und Noth sich vor dem Feuertode retten konnten. Aehnliche Unglücksfälle ereigneten sich am 15. October auf der Chicago und St. Paul-Eisenbahn bei Chippewa Falls, Wisc., am 16. October au der Wabash Bahn in Nomocki, Ill., und am 17. October nahe St. Louis. In letzterem Falle explodirte die Lampe im Wells Fargo-Expreßwagen No. 656, welcher sofort aus dem Zuge ausgelöst werden mußte, um die übrigen Wagen zu retten. Der Expreßbeamte entging mit knapper Noth dem Feuertode.

Der Superintendent für Eisenbahnwesen des Staates Illinois erklärt in seinem letzten Jahresberichte, daß bei den meisten Zusammenstößen von Eisenbahnzügen eine Explosion der Petroleumlampen stattgefunden habe, wodurch mehr Verlust an Menschenleben und Eigenthum verursacht werde, als durch die Zusammenstöße selbst.

Es sollten deshalb die Bahngesellschaften entschieden angehalten werden, die gefährliche Petroleumlampe zu beseitigen und an deren Stelle ein anderes, weniger oder gar nicht explosives Beleuchtungsmaterial einzuführen, zumal auch das Licht der Petroleumlampe ein so schlechtes ist, daß das Lesen bei demselben nur auf Kosten der Sehkraft möglich ist, wie die meisten Passagiere der Chicagoer Straßenbahnen wohl an sich schon erfahren haben.

In europäischen Eisenbahnwagen bedient man sich schon seit Jahren eines comprimirten Gases zur Beleuchtung, welches nicht explodirt und ein schönes, mildes, aber helles Licht liefert.

Ein gerupfter „Landonkel".

Ein Deutsch-Australier, Namens Georg Hammermann, ist in San Francisco bös hineingefallen. Der stocktaube alte Herr machte die Bekanntschaft eines gewissen Frank Kingsley, und vertraute diesem an, er beabsichtige dort $3000 nutzbringend anzulegen. Kingsley erfuhr von dem alten Narren, daß er sehr heirathslustig sei, und versprach ihm eine hübsche, reiche, junge Wittwe vorzustellen, welche sich gerne mit einem ältern Herrn verheirathen möchte. Diese günstige Aussicht versetzte Hammermann in solche Extase, daß er die Zeit kaum erwarten konnte, bis Kingsley ihm die reizende Wittwe vorstellen würde. Endlich kam der große Tag, an dem Kingsley den verliebten alten Herrn nach einem Logirhause an Grant Ave. führte und dort mit einer hübschen Blondine, Namens Daisy Ayers, bekannt machte. Sie sehen und sich sofort bis über die Ohren in Daisy verlieben, war für Hammermann das Werk eines Augenblicks. Auch Daisy schien an dem alten Herrn großen Gefallen zu finden und war so liebenswürdig zu ihm, daß er sich im siebenten Himmel wohnte und überall nur von seiner reizenden Daisy sprach. Daisy verreiste bald darauf nach Sacramento und schickte durch eine Freundin, Frau Catharina Cullinan, ihrem alten Liebhaber einen glühenden Liebesbrief. Der galante Georg empfing die Freundin seiner Geliebten auf's Zuvorkommendste und — verliebte sich auch in diese so sehr, daß es ihr ein Leichtes war, ihm gegen einen Wechsel $750 abzupumpen. Die beiden Frauenzimmer verstanden es so wohl, den verliebten Narren auszubeuteln, daß er bald sein ganzes Vermögen an sie los wurde. Die Schwindelbande, zu der natürlich Kingsley gehörte, ist seitdem spurlos verschwunden.

— Da faseln die Herren Poeten immer von der schlafenden Schönheit; Das ist der reine Schwindel! Die Augen und die Haare machen die Hauptschönheit eines weiblichen Wesens aus. Wann dieses aber schläft, hat es die Augen geschlossen und die Haare sehr unmalerisch mit Papier in kurze unschöne Locken aufgewickelt. Wo bleibt da der gerühmte Zauber?

— Geschäftsreisender: So schlechte Zeiten waren in den letzten 20 Jahren nicht dagewesen. Bei Jove! Nicht 'mal 'rausgeschmissen wird man mehr!

—Eine Dame: Die Briefmarken, die Sie hier verkaufen, wollen gar nicht festkleben. — Der Apothekergehilfe: Sehr begreiflich. — Dame: Wie so? — Apothekergehilfe: Der einzige Weg, wie mein Principal Briefmarken mit Profit verkaufen kann, ist, einen Theil des Gummis für sich loslösen.

Tropfen.

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

gegen

Blutkrankheiten, Unverdaulichkeit, Magenleiden, Leberleiden, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Schwindel, Verdauungsbeschwerden, Magen- und Nierenbeschwerden, Biliöse Anfälle.

Ebenso gegen die

Leiden des weiblichen Geschlechts.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Ahlwardt, der Geschäftsantisemit.

Rector Ahlwardt liebt es bekanntlich, sich als einen überzeugungstreuen Helden und Märtyrer für's Deutschthum hinzustellen. Daß er in Wahrheit ein Geschäfts-Antisemit im eigentlichsten Sinne des Wortes ist, hat er nun vor einigen Tagen selbst zugestanden und zwar an öffentlicher Gerichtsstelle. Der Mann, der mit der Ehre seiner Mitbürger umspringt, als gälte sie ihm nichts, ist nämlich plötzlich feinfühlig geworden. Er hat einen Redakteur der „Dresd. Nachr." wegen Beleidigung verklagt, weil dieses Blatt, das den Hetzer ehemals unter seinen besonderen Schutz genommen, die Thätigkeit Ahlwardts und seiner Anhänger in einem Artikel über die Gefahren der Versumpfung des Antisemitismus scharf gegeißelt hatte. Zu dem vor dem Dresdener Schöffengerichte abgehaltenen Termine war nun der Kläger, der also die Erlaubniß zur Unterbrechung seiner Strafhaft in Plötzensee erhalten hat, persönlich erschienen. Es versteht sich bei ihm von selbst, daß er auch hier wieder unbewiesene Behauptungen aufstellte. Allein das interessirt weniger, als die Bemerkung, daß ihm durch den Artikel schwerer mitirieller (!) Schaden zugefügt worden sei, da ihm infolge des Artikels die sächsischen Behörden die Abhaltung von Versammlungen in Sachsen nicht ferner gestattet hätten. Deutlicher kann es wohl kaum bestätigt werden, daß der lorbeergeschmückte Abgeordnete für Friedeberg-Arnswalde seine Agitation des lieben Geldes willen betreibt. Gewußt hat man es ja schon länger, aber es ist doch interessant, es aus seinem eigenen Munde zu hören.

— „Frau Köstle", sagte der Kostgänger, der das feine Zimmer im 2. Stockwerk inne hatte, in sehr ernstem Tone zu der Besitzerin des „Boardinghauses, „dieser Kaffee ist aber sehr schwach." — Die anderen Kostgänger sahen sich an, wechselten verständnißinnige Blicke und flüsterten sich zu: „Der hat jedenfalls seine Kostrechnung voll bezahlt!"

Von Kopf zu Fuß fühlen Sie die gute Wirkung, welche Dr. Pierce's Golden Medical Discovery auf Sie hervorbringt. Es reinigt das Blut. Und durch das Blut säubert, erfrischt und stärkt es das ganze System.

Bei von den Folgen der Grippe Genesenden, bei Reconvalescenten, die sich von Lungenentzündung, Fiebern oder sonstigen zehrenden Krankheiten erholen, kommt ihm als appetitreizendes, kräftigendes Tonic zur Wiedererlangung von Kraft und Gesundheit kein anderes Präparat gleich. Es regt jedes Organ zu seiner natürlichen Thätigkeit an, fördert alle körperlichen Funktionen und stellt Kraft und Gesundheit wieder her.

Bei jeder von Unthätigkeit der Leber oder unreinem Blut herrührenden Krankheit, bei Dyspepsie, Verdauungsbeschwerden, Biliosität und den hartnäckigsten Haut-, Balg- und scrofulösen Krankheiten ist das Discovery das einzige so zuverlässige Mittel, daß dafür garantirt werden kann. In jedem Falle, in dem es nicht hilft oder heilt, wird das dafür bezahlte Geld zurückgegeben.

Als dauernde und vollständige Kur gegen Katarrh gebrauche man Dr. Sage's Catarrh Remedy. Seine Eigenthümer offeriren $500 Belohnung für einen unheilbaren Fall von Katarrh.

Gestorben. Theo. Heymann, am 17. November 1893, in seiner Wohnung, 3558 Halsted Str. Beerdigungs-Anzeige später.

SEHT UNS
— nur
Dr. HATHAWAY & CO.,
Leitende Specialisten in Männer- u. Frauenkrankheiten.

Verliert nicht den Muth, wenn Ihr anderswo vergeblich Hilfe gesucht habt. ☞ **Versucht uns.** Wir haben seit Jahren die folgenden Specialitäten studirt und erfolgreich behandelt, und Fälle geheilt, die von anderen Aerzten aufgegeben wurden.

Specialitäten: Geheime Krankheiten, Nervöse Schwäche, Hydrocele, Zusammenziehung, Eczema, Geburtszeichen, Pimples, Piles, Hautauswüchse, Catarrh und **alle Frauen-Krankheiten.**

Sprecht vor oder adr. Dr. Hathaway & Co., 70 Dearborn Str., Ecke Randolph, Chicago.

Sprechstunden: 9 M. bis 9 Ab.; Sonntags: 10 bis 4. Wer briefliche Behandlung wünscht, schreibe um Symptome-Fragebogen. No. 1 für Männer, No. 2 für Frauen, No. 3 für Hautkrankheiten. In unserer Office wird **Deutsch gesprochen.** 24jlmmflj

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein Porter, der auch etwas vom Aufwarten versteht. 378 O. North Ave.

Verlangt: Ein guter Brodbäcker als erste Hand. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Metall-Graveur. 2437 Archer Ave., oben.

Verlangt: Junger Schuhmacher um Geschäft zu führen. Zu melden Geo. Krein, 5548 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Porter-Arbeit, muß seine Arbeit verstehen. 3 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, 15 Jahre alt, von anständigen Eltern, in Millers Strumpf-Store, muß Wolle wickeln und sich im Allgemeinen im Store nützlich machen, sofort vorzusprechen. 61 Willow Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein erfahrener Fuhrmann für Möbelwagen. 106 W. Adams Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon, muß Bartenden können. 526 S. Canal Str. fsa

Verlangt: Ein Mann mit $100; $5 per Tag Profit; stetige Arbeit; Probiren erlaubt. 39 Western Ave., Blue Island, Ill.

Verlangt: Junger Mann zum Saloon reinmachen. 689 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mann für Saloonarbeit, der auch Waiten kann. Briefe M 38, Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann, der schon im Saloon gearbeitet hat. August Biewer, 139 S. Canal Str. fsa

Verlangt: Ein Mann, welcher Pferde besorgen kann. 30 Grove Court, nahe Lincoln Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter lediger Mann, welcher im Saloon zu arbeiten und rein zu machen versteht, bei Peter Schneider, Kaisers Halle, 2988 Archer Ave.

Verlangt: Ein Junge zum Tabak-Strippen. Nachzufragen 301 W. Fullerton Ave. dfr

Verlangt: Ein guter Bauschreiner, muß auch im Saloon mithelfen können, Lohn nicht groß, gute Heimath. George Weber, Willow Springs, nehmt Alton Road Car, Union Depot. dfr

Verlangt: Ein guter Tabak-Stripper. 326 E. 22. Str. dfsa

Verlangt: Agenten, um unsere homoopathischen Medizinen an Familien zu verkaufen. Können $16 bis $21 die Woche verdienen. Chicagoer Agenten wollen vorsprechen 4510 Wabash Ave., vor 9 Uhr Morgns oder nach 5 Uhr Nachmittags. Dr. O'Keefe & Co., Pittsburg, Pa. dmidojr

Verlangt: 100 Arbeiter für das neue Universitäts-Gebäude in New Orleans, auch für Quai-Arbeiten und Schwellenlegen im Süden. Billige Tickets nach Memphis, New Orleans und allen südlichen Punkten über directe Eisenbahnlinien, in Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 13nolm

Verlangt: Ein junger Mann in jedem County, um Schilder anzunageln und Circulare zu vertheilen. Calhoun County Advertising Co., Battle Creek, Mich. 1nolm

Verlangt: 100 Arbeiter für das neue Universitäts-Gebäude in New Orleans, auch für Quai-Arbeiten und Schwellenlegen im Süden. Billige Tickets nach Memphis, New Orleans und allen südlichen Punkten über directe Eisenbahnlinien, in Roß Labor Agency, 21 S. Market Str., oben. 7nolm

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 18jpbw

Verlangt: Energische Agenten von gutem Rufe, um Actien eines Bau- und Leih-Vereins erster Classe zu verkaufen. Der Bauverein kann irgend eine Prüfung bestehen. Sprecht vor oder adressirt: Secretär, 909 Ashland Block, Chicago. 7nolm

Verlangt: Agenten für eine ganz neue, schnell verkäufliche, patentirte Erfindung; nur von Agenten verkauft; guter Verdienst, keine Concurrenz. Postmuster 25c. The Ohio Novelty Co., D. 170, Cincinnati, O. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators und Finishers an Cloaks, Stückarbeit. Ecke Augusta und Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen, welches im Kleidermachen geübt ist, findet Beschäftigung. 23 Eugenie Str., 2. Stock. fsa

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 508 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 959 Leavitt Str. fsa

Verlangt: Zweite Köchin im Restaurant. 265 S. Clark Str. fsa

Gesucht: Ein Mädchen oder Frau, welche waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. 725 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für Restaurant, muß englisch sprechen, $12 monatlich. 2418 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 15 bis 16 Jahre, für allgemeine Hausarbeit. 368 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 484 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. $6 per Woche. 1461 Michigan Ave., Savarin.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2347 State Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 983 N. Halsted Str., Ecke Webster.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Sigel Str., 2. Stock. fsa

Verlangt: Eine Köchin für feinen Platz. Hohe Bezahlung. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen bei zwei Leuten. 3531 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 209 Fremont Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Aufwarten. 79 Jackson Str., Billenburg Cafe.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 39. Str. und Stewart Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 560 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2526 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Sofort, eine ältere Frau um zwei Kinder aufzupassen. Raaf, 679 33. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 199 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen um ein 4 Jahre altes Kind aufzupassen. Nachzufragen 535 Racine Ave., Südwestecke Diversey Ave., 1 Treppe, Front.

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen. 71 26. Str.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 379 S. Paulina Str. fsmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Personen. Apotheke, 4341 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. 63 Walton Place, Flat 9.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie für leichte Hausarbeit. 177 Clifton Ave., nahe Webster, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Alles in kleiner Familie. 148 Front Str.

Verlangt: Eine Lunchköchin. Briefe E 17, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 481 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3. 73 Orchard Str.

Verlangt: Haushälterin mit bescheidenen Ansprüchen bei einer einsamen Dame. 353 Wells Str., eine Treppe, rechts. fsa

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 6nlm

Verlangt: Gute tüchtige Mädchen für alle Arten Hausarbeit für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. 187 S. Halsted Str., Scholls. 25oclm

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften belieben vorzusprechen in Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8jp,3m

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 3700 Forest Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit, muß zu kochen verstehen. 529 S. Wood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit, das gut waschen und bügeln kann. Ebenfalls ein nettes Mädchen, das nähen versteht und für leichte Hausarbeit. 412 La Salle Ave. dfr

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen Sonntags. 267 Hirsch Str. dj

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. E. Kennealy, 3006 Deering Str., Südseite. dfj

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 278 Hastings Str., Ecke Paulina. dfsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zur Aushilfe in Privatfamilie. 536 W. Adams Str. mdfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 533 S. Morgan Str. mdofr

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlf

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erfahrener deutscher Gärtner sucht stetige Beschäftigung auf einer großen Farm. Frank Rauhup, 4321 Wentworth Ave. fsa

Gesucht: Ein Bäcker sucht Arbeit an Brod und Cakes; ein stetiger Platz. Zu erfragen 619 Washburn Ave. fsa

Gesucht: Ein Bäcker sucht einen stetigen Platz an Brod. 619 Washburn Ave. fsa

Gesucht: Ein kräftiger, lediger Deutscher sucht irgend welche Beschäftigung, kann Hausarbeiten verrichten und auch Pferde besorgen. Adr. E 23, Abendpost.

Gesucht: Ein Deutscher mit guter Schule, der englischen Sprache ziemlich mächtig, sucht Stellung als Verkäufer in einem Tabak- oder Cigarren-Store gegen nur geringe Vergütung. Offerten erbeten: E 7, Abendpost.

Gesucht: Ein 16jähriger Junge wünscht einen stetigen Platz im Barbershop; sieht nicht auf hohen Lohn; kann selbstständig arbeiten. Nachzufragen am Freitag, Samstag und Sonntag. 117 Sheffield Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Bursche, 18 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung in einem Store oder im Saloon. Adresse E. 41, Abendpost.

Gesucht: Ein junger, anständiger Mann, 20 Jahre alt, sucht Beschäftigung, selbiger kann mit Pferden umgehen und will für $12 den Monat arbeiten. Offerten M 26, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann mit Erfahrung im Wholesale Liquor-Geschäft, kann auch Flaschen waschen, sucht Platz. Briefe unter: M 44, Abendpost.

Gesucht: Eine zweite Hand an Brod und Cakes wünscht Arbeit. 92 Cornell Str. fsamo

Gesucht: Zwei junge kräftige Arbeiter, Deutsche, der eine Schlosser und Maschinenbauer, wünschen Beschäftigung in irgend einer Branche. Zu erfragen European Hotel, 52 Sherman Str.

Gesucht: Junger Mann, 17 Jahre alt, bereits zwei Monate im Barbier-Geschäft thätig, sucht Stellung in letzterem zwecks gründlicher Erlernung. Adresse M. Beyer, 320 Homer Str.

Gesucht: Stellung als Bäckerlehrling, 17 Jahre alt. Zu erfragen 435 Racine Ave. dfr

Gesucht: Junger Mann, Bartender, kann Lunch schneiden und am Tisch aufwarten, scheut sich vor keiner Arbeit, sucht Stellung. Referenzen zur Verfügung. Chas. Meyer, 2140 S. Halsted Str. mdr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere Frau sucht eine Stelle als Haushälterin in einer kleinen Familie, kann auch gut nähen. 1215 California Ave., Ecke Milwaukee Ave. fsa

Gesucht: Eine ordentliche Frau wünscht Waschplätze oder Wäsche in's Haus zu nehmen. 33 E. Chicago Ave., 3. Flat.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht Stellung als Haushälterin oder Krankenwärterin. 676 Union Str.

Gesucht: Ein nettes Mädchen, 18 Jahre, spricht deutsch und englisch, wünscht eine Stelle als Verkäuferin, oder nicht zu strenge Hausarbeit. 69 Mohawk Str.

Gesucht: Eine Wittwe mit einem 5 Jahre alten Kinde wünscht einen Platz als Haushälterin. Zu erfragen 2327 Cottage Grove Ave., im Store.

Gesucht: Mädchen, welches gut nähen kann, sucht Stelle für Hausarbeit bei Schneiderin, guter angesehener Familie. H 317 Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen, das kochen kann und allgemeine Hausarbeit versteht, sucht einen Platz. 523 Glenwood Ave.

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen, welches gut nähen kann, wünscht Stellung für zweite Arbeit, allgemeine Hausarbeit oder Restaurant; Südseite vorgezogen. Adresse: J. F., 1514 50. Str.

Gesucht: Eine anständige Wittwe in den mittleren Jahren mit den besten Empfehlungen wünscht Platz als Haushälterin. Offerten erbeten: E 39, Abendpost.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen, kürzlich eingewandert, sucht Stellung in kleiner Familie an der Südseite. Zu erfragen 1525 45. Str., zwischen Laflin und Loomis Str. disa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Krankheit billig. 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. frsa

Zu verkaufen: Wegen Familien-Verhältnissen, ein Eckfaloon mit zehn möblirten Zimmern, gute Lage, zwei Barrel Bier täglich. Zu erfragen bei Mrs. Edlim, 94 Clybourn Ave. fsmo

$125 kaufen Schneidergeschäft, 14 Maschinen, alle in guter Gangbarkeit. 25 Thomas, Ecke Newton Str.

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store, billig für baar, gute Gelegenheit für einen Deutschen. Nachzufragen 3459 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein feiner Eck-Saloon wegen dringenden anderen Geschäften sehr billig. 700 S. Ashland Ave. fsa

Zu verkaufen: Eine Milch-Route, billig. 19 Block Str., nahe North Ave. fsa

Zu verkaufen: Saloon, S. Clark Str., $850; Saloon, Van Buren, $800; Partner für Eckfaloon, Westseite, $200. Näheres durch Notar Ulrich, 52 Dearborn Str.

Billig! Billig! Billig!
$225 kaufen meinen gutgelegenen Delicatessen-, Cigarren-, Candy- und Schulstore, bei großer Schule, keine Concurrenz, großer neuer Waarenvorrath, feine Fixtures, Miethe mit Wohnung $15, kommt sofort. 1141 N. Oakley Ave., nehmt Milwaukee Ave.-Kabel.

Schulstore. Schulstore.
Beste Gelegenheit in Chicago!
Dicht neben zwei Schulen gelegen.
$275, Platz allein ist das Geld werth, für meinen mit großem Vorrath versehenen Schul-, Cigarren-, Candy-, Spielwaaren- und Notion-Store, mit hochfeiner Einrichtung. Kommt sofort, habe andere Geschäfte. Miethe mit Wohnung $18. 133 W. Division Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Vortheilhaft, ein hübscher, gut gehender Saloon, Restaurant und Kegelbahn. Gehe in anderes Geschäft. Offerten: E 27, Abendpost 17nlw

Zu verkaufen: Boardinghaus, 25 Zimmer, mit Saloon, zwischen Fabriken, nahe der Bahn, braucht $400 baar; billige Rente. Zu erfragen No. 280 W. 12. Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Meat Market. 146 Fry Str

Zu verkaufen: Englische und deutsche Zeitungs-Route. Näheres 4837 Ashland Ave. dfr

Zu verkaufen: Saloon, kleiner, alter guter Platz, billig. Geschäftsaufgabe. 1478 Milwaukee Ave. —fa

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 4nobw

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12jpbw

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer, heizbar, für einen oder zwei Herren, billig. 546 Milwaukee Ave., 2 Treppen.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $8. 11 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Großes, heizbares Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten für zwei Herren. 900 N. Halsted Str.

Zwei Herren finden Logis, mit oder ohne Kost. 898 N Halsted Str., im Hinterhaus.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer für zwei Herren. 360 E. 36. Str.

Zu vermiethen: Schönes, möblirtes Frontzimmer, separater Eingang, für zwei Herren; deutsche Familie; gutes Heim. 320 Wells Str., unten.

Zu vermiethen: Möblirtes, kleines, sowie ein großes heizbares Frontzimmer. 395 W. Randolph Str. fsa

Zu vermiethen: Store, gute Lage für Hardware- oder Candy-Store. Nachzufragen 738 Elston Ave.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer, mit oder ohne Kost. Nachzufragen 1110 N. Western Ave., eine Treppe hoch.

Verlangt: Boarders. 128 Clybourn Ave. fsa

Verlangt: Boarders, bei einer anständigen jüdischen Frau (junge Leute). 302 Taylor Str. fsa

Zu vermiethen: Ein guter Schuhstore, durch Zufall, deutsche Nachbarschaft. Zu erfragen 346 W. North Ave., Bäckerei.

Zu vermiethen: Warme Zimmer. 177 E. Ohio Str. dfsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Heizung, Gas, elektrischem Licht und allen neueren Einrichtungen, zu ermäßigten Preisen in Fritz Jaegers Limits Hotel, No. 1722 Sherman Place, zwischen Orchard und N. Clark Str. 15nolw

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Dampfheizung, mit oder ohne Board. 271 Dayton Str. —fa

Verlangt: Roomers. 372 Noble Str. —fa

Zu vermiethen: Schönes, heizbares Frontzimmer, mit allen Bequemlichkeiten, für zwei Herren, auch für Ehepaar. 343 Wells Str. 15nobw

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer, 75 Cents wöchentlich; Board $3. Gutes Heim. 64 Blue Island Ave. 13nlmt

Zu vermiethen: 4-, 5-, 6- und 7-Zimmer-Flats mit allen Verbesserungen. Zu erfragen bei J. Dempster, 521 W. Taylor Str. 18oclm

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 3 oder 4 Zimmer auf der Nordseite. Offerten mit Preisangabe: Opaprug, 87 O. Huron Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $40 für ein schönes Rosewood „Knauer" Square Piano, bei Aug. Groß, 636 Wells Str. dfsa

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein deutscher Partner in einem Fleischerladen. 155 Madison Str., Harlem, Cook Co. Ill. 14jdlm

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger, respektabler Deutscher, 27 Jahre alt, möchte gern ein nettes, gut erzogenes junges Mädchen (am liebsten Waise) heirathen. M 22, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting, u. s. w. Beste Lehrer, kleine Classen. Tags und Abends. Riffens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Beginnet jetzt. 26obw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau Ottilie Kucharski, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath in allen Frauenkrankheiten. 660 N. Ashland Ave. 13nolw

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliners Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Letzten Samstag Abend, Lincoln Ave. Grip Car, eine kleine gelbe Handtasche, enthaltend Dokumente für Annie M. Treat. Gegen Belohnung abzugeben bei L. Treat, 330 La Salle Ave.

Verloren: An 5326 Aberdeen Str., kleine rothe Kuh, irgend welche Nachrichten, welche zu ihrer Auffindung führen, werden an obigem Platz liberal belohnt werden.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei E. Mayer, 220 E. North Ave.: Larrabee Str., 3stöck. Brickhaus, vermiethet zu $1200 das Jahr, Preis $9300
2-stöckiges Holzhaus 2150
Cottage, Speicher, und Keller 1500
Geschäftsecke, 50 bei 125 2300
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave. 4500
Ferner vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

Zu verkaufen: 4-Zimmer-Brick-Cottage an gepflasterter Straße, ½ Block von North Ave.-Car. Preis $1700. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu kaufen gesucht: Lot und Cottage, Südwestseite, kann nur kleine Anzahlung machen. Adresse Koerd, 98 W. 13. Str. frsa

Muß wegen Hypothekenschulden sofort verkauft werden: $400 Baar, $1800 auf lange Zeit, kaufen neues 7-Zimmer-Haus in Lake View, gepflasterte Straße, Cement-Trottoir etc., dieses Eigenthum ist $2900 werth, wendet Euch an Louis Henry, 401 Tacoma Bldg. disa

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aglf

Wünscht Ihr $100 bis $500 zu borgen? — Die „Commercial Loan & Trust Co.", incorporirt, von Philadelphia, hat ein System zum Zwecke von Darlehen an verantwortliche Personen eingeführt, gegen innerhalb des Bereiches eines Jeden befindlichen wöchentl. Abzahlungen. Viele der in den Bauvereinen bestehenden Einrichtungen sind in unser System aufgenommen. Um sich ein Darlehen von $100 bis $500 zu verschaffen, hat der Borger einfach $2 bis $10 per Woche zu zahlen. Das System wird Euch erklärt, und seine Vortheile werden schnell erkannt werden, wenn Ihr vorsprecht Zimmer 612—13—14, Nr. 85 Dearborn Str. 27oclj

West Chicago Loan Company.—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24jp—24b

Zu leihen gesucht: $3500 von Privatleuten als erste Mortgage auf Chicago Grundeigenthum von zuverlässigen Leuten. Adr. E 22, Abendpost.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hier: Feines Set Saloon-Fixtures, Saloon-Ofen, eleganter Pooltisch, $110, bringt Geld mit, muß verkaufen. 108 W. Adams Str. frsa

Große Verschleuderung: Nur $500 für vollständige Einrichtung eines photographischen Ateliers, einschließlich schönem Piano, an Lincoln Ave. Nachzufragen 268 E. North Ave., Zimmer 6. 11nolw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglf

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. B. Gontevenier. 15dalf

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, ein gut erhaltenes Carriage, Paar junge Pferde, Geschirr u. s. w., halber Preis. J. Tylkowski, 610 Noble Str. 17nolw

Zu verkaufen: Gutes schweres Pferd, Geschirr und Buggy, billig. 700 N. Park Ave. fsa

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig. 142 N. Clark Str., Basement.

Zu verkaufen: Ein 5 Jahre altes Pferd, gut für irgend einen Gebrauch. 918 Diversey Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Canarienvogel. Aug. Schmidt, 369 N. Ashland Ave. mofr

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9jp,bw

Zu verkaufen: Gutes, vollständiges Bett und Parlor-Ofen, billig. 598 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Neuer Parlor-Ofen und Bett, billig. 700 N. Park Ave. fsa

Seht: Schönes, beinahe neues Parlor Set, 6 Stück $12, Andrews Foldingbett $10, wunderschöne Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams Str. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen. 526 Albany Ave. fsa

Zu verkaufen: Eine fast neue Haushaltung, billig wegen Abreise. 1019 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Guter Heizofen und Bettstellen. 225 W. Chicago Ave., 4. Flur. mdof

Zu verkaufen: Kleiner Hausstand. 145 Clybourn Place. dfr

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wie sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglf

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier, 599 N. Clark Str.
Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic" aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19jp6m

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 14nolm

Ball-Kleider und Maskenkleider werden geschmackvoll und billig angefertigt, guter Sitz garantirt. 915 Milwaukee Ave.

Gesucht: Arbeit. Kleider gemacht, $2 und aufwärts, Kleider zugeschnitten mit Proben 50c. 733 N. Paulina Str.

Der beliebteste Tenorist Amerikas, Ferdinand Schuetz, in der Operette: „Die schöne Galathe", am Sonntag, den 19. November, im Apollo-Theater. fj

Verlangt Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble Str. 16no3mt

Herr Robert Blume, Bäcker aus Sachsen, wird ersucht, seine Adresse unverzüglich an die „Abendpost" gelangen zu lassen, oder persönlich vorzusprechen. 18nosdt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19aglf

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 213 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Janders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpffi, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wecking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 503 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. R. P. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cuslen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glitzmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
— Pflugradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
— Cbregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
— Weisharts, 166 W. Harrison Str.
— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Billa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Pauline Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 120 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
P. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Goldneet, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaus, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 769 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 759 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1029 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1409 Wrightwood Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 38,000.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

☞ Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Ein

Mann von Bedeutung.

Von Anthony Hope.

(Fortsetzung.)

„Und dann," sagte ich lebhaft, „willst Du mein Weib werden, Du Süße?"

Sie beugte sich ruhig noch weiter nach vorn und küßte mich auf die Lippen.

„Du bist ein lieber Junge," flüsterte sie, mein Haar streichelnd, „aber Du bist kein artiger Junge, Jack."

„Christina, Du willst ihn doch nicht heirathen?"

„Ihn?"

„McGregor," antwortete ich.

„Jack," entgegnete sie leise, „ich kann ihn nicht im Tode ausstehen."

„Ich auch nicht," erwiderte ich rasch. „Und wenn Du der Preis bist, dann will ich ein Dutzend Präsidenten stürzen!"

„Dann willst Du es um meinetwillen thun? Es ist mir ein lieber Gedanke, daß Du es um meinetwillen thun willst, und nicht um des Geldes willen."

Da die Signorina es zweifellos um des Geldes willen „that", so war das ein klein wenig unlogisch.

„O, das Geld ist auch nicht zu verachten," begann ich.

„Du geldgieriger Wicht!" rief sie. „Ich habe Dich doch nicht geküßt, wie?"

„Nein," antwortete ich, „aber Du hast versprochen, es sofort zu thun, wenn ich zustimmte."

„Sieh 'mal an, Jack, wie schlau," sagte sie, aber sie ging nach der Thüre, öffnete sie und rief McGregor zu: „Mr. Martin ist einverstanden. Er will, wie Sie vogeschlagen haben, heute Abend zum Diner kommen, um die Einzelheiten zu besprechen. Wir werden alle reich werden, Mr. Jones," fuhr sie fort, ohne auf meine Annahme ihrer indirekten Einladung zu warten, „und wenn wir unser Vermögen erworben haben, werden wir auch an Sie und Mrs. Jones denken."

Ich hörte, wie Jones einige Laute ausstieß, die wie ein unzusammenhängender Ausdruck der Befriedigung klangen, denn in Bezug auf die Signorina war er ebenso schlimm, wie wir alle, und dann war ich meinen Gedanken überlassen. Sie waren viel wenig düster, als der Leser vielleicht erwartet. Allerdings steckte ich meinen Kopf in eine Schlinge, und wenn die Hände des Präsidenten jemals das andere Ende des Strickes zu fassen kriegten, dann würde er sie wohl ziemlich fest zuziehen, dachte ich mir. Aber andererseits war ich ungeheuer verliebt und ebenso ungeheuer verschuldet, und der Plan schien die besten Aussichten zu bieten, meine Liebe zu befriedigen, und die einzige, meine Tasche zu füllen. Für einen jungen Mann ist das Leben ohne Liebe nicht viel werth; für einen gereiften Mann ist, meiner Ansicht nach, das Leben ohne Geld nicht viel werth, und es wird noch werthloser, wenn er für Geld verantwortlich gemacht werden soll, das er eigentlich haben müßte, aber nicht hat. So ließ ich mich fröhlichen Sinnes auf das größte Spiel ein und war der Meinung, daß der Einsatz das gewagte Leben werth sei. Meine Freude an der Sache wurde nur durch die nicht zu umgehende Verbindung mit McGregor beeinträchtigt. Das ließ sich nicht ändern, und ich wußte, daß er für mich nicht mehr Zuneigung empfand, als ich für ihn, und ehe ich's mich versah, entdeckte ich, daß ich im stillen über die Reibung nachdachte, die zwischen dem neuen Präsidenten und seinem Finanzminster wahrscheinlich entstehen würde, wenn unsere Pläne gelangen. Aber die Signorina haßet ihn, und nach allen Anzeichen liebte sie mich. Mit solchen Gedanken lag ich in meinem Stuhl und rief mir das Bild meiner Zauberin dadurch zurück, daß ich die Freiheitshymne pfiff, bis es Zeit war, zum Frühstück zu gehen, eine Gewohnheit, die selbst Verschwörer nicht vergessen dürfen.

7. Capitel.

Die Morgenzusammenkunft war den allgemeinen Grundzügen und der Entflammung der Begeisterung gewidmet gewesen; am Abend ließen sich die Verschwörer dazu herab, sich mit den Einzelheiten zu befassen, und wir hielten eine sehr lange und sorgsame Besprechung bei der Signorina. Mrs. Carrington wurde nach Tisch überredet, sie habe Kopfweh und müsse zu Bett gehen, und wir saßen von zehn bis eins zusammen und verschworen uns. Das Ergebniß unserer Berathungen war ein sehr niedliches Plänchen, dessen Umrisse hier folgen: Heute war Dienstag. Am Freitag Abend sollte der Oberst mit zwanzig vor nichts zurückschreckenden Hallunken (alias entschlossenen Patrioten), die er vorher mit Leib und Seele durch ein Geschenk von nicht weniger als fünfzig Dollars pro Mann an sich gefesselt hatte, das Goldene Haus überrumpeln, sich der Person des Präsidenten und aller sich an Ort und Stelle vorfindenden Gelder und Werthpapiere bemächtigen. Wenn es sich vermeiden ließ, sollte niemand getödtet, andererseits aber sollte auch nicht gefackelt werden. McGregor wollte der Vorsicht wegen den Präsidenten sofort beseitigen, allein ich widersetzte mich dem auf's allerentschiedenste, und da auch die Signorina in dieser Beziehung unbeugsam war, gab er nach. Ich fühlte den lebhaften Wunsch, bei diesem mitternächtlichen Ueberfall zugegen zu sein, allein meine Aufgabe führte mich an einen andern Ort. An jenem Abend fand ein Festessen im Officierscasino statt zur Feier irgend eines Ereignisses der vaterländischen Geschichte, und ich erhielt den Auftrag, den Toast auf den Handel von Aureataland zu erwidern. Meine Aufgabe war, diese Gesellschaft unter allen Umständen so lange im Gang zu halten, bis der Oberst mit seinem Geschäft fertig war. Er sollte dann mit den nöthigen klingenden Ueberredungsmitteln in der Kaserne erscheinen und die Soldaten zum Anschluß an uns auffordern. Unsere Kenntniß des Charakters der Soldaten ließ uns an diesem Ergebniß gar nicht zweifeln, wenn nur erst der Präsident zum Gefangenen gemacht war und die Dollars vor ihren Augen funkelten. Dann würde der Oberst mit den Truppen die Officiersspeiseanstalt umringen und ihnen die Wahl zwischen seiner Dankbarkeit oder Tod und Vernichtung lassen. Auch ihrer Entscheidung sahen wir mit Ruhe entgegen. Hierauf sollte die Armee auf der Piazza aufgestellt, die Stadt eingeschüchtert oder „bekehrt" werden, und siehe da! die Revolution war vollbracht! Der Erfolg dieses Planes hing ganz davon ab, daß das Geheimniß vor dem Mann, den wir fürchteten, auf's sorgfältigste bewahrt blieb, und daß dieser Mann am Freitag um Mitternacht allein und ohne Wache gefunden wurde. Entdeckte er die Verschwörung, dann waren wir verloren. Setzte er es sich in den Kopf, an dem Festessen theilzunehmen, dann wurden unsere Schwierigkeiten erheblich größer. Als wir diese Möglichkeit besprachen, wandten wir uns an die Signorina.

„Dies scheint mir der Punkt zu sein, wo Sie eingreifen müssen, Signorina," sagte ich kurz. „Gestatten Sie mir, daß ich Sie einlade, am Freitag Abend, Punkt acht Uhr, bei Seiner Excellenz zu speisen."

„Sie meinen," fragte sie langsam, „daß ich ihn am Freitag Abend zu Hause halten soll, und zwar so, daß außer mir Niemand weiter bei ihm ist?"

„Ja," entgegnete ich, „wird das schwierig sein?"

„Ich glaube nicht, daß es Schwierigkeiten machen würde," sagte sie, „aber es gefällt mir nicht, es sieht so falsch aus."

Natürlich that es das. Mir gefiel es selbst nicht, aber gab es ein anderes Mittel, den Präsidenten bestimmt an's Haus zu fesseln?"

„Für solche Bedenken ist es ein bischen spät, wie?" fragte McGregor mit einem höhnischen Grinsen. „Auf hohen moralischen Rädern fährt eine Revolution nicht."

„Denken Sie daran, wie er Sie um Ihr Geld betrogen hat," fügte ich hinzu, die Rolle des Versuchers spielend.

„Nebenbei bemerkt," fuhr McGregor fort, „wir sind doch darüber einverstanden, daß die Signorina das Landhaus des Präsidenten erhält, nicht wahr?"

Meine arme Signorina hatte ein großes Verlangen nach diesem allerliebsten kleinen Ruheplätzchen, und nun gerieth sie in einen größeren inneren Zwiespalt als je, zwischen der Erbitterung über ihr verlorenes Geld, dem Wunsch nach dem Besitz des hübschen Hauses einerseits und ihrem Widerwillen gegen die Delila-Rolle, die sie spielen sollte, andererseits. Wäre sie sich selbst überlassen gewesen, dann würde sie, glaube ich, der Stimme ihres besseren Selbst gefolgt sein und die Verschwörung unmöglich gemacht haben. So aber gelang es dem Oberst und mir, in unserer Besorgniß über dieses Erwachen des Gewissens, dessen Stimme zu ersticken und sie unserem sündhaften Willen gefügig zu machen.

„Im Grunde verdient er nichts Besseres," sagte sie, „und ich will's thun!"

Es ist immer traurig, wenn man jemand unter einem Verlust an Selbstachtung leiden sieht. Deshalb that ich mein Möglichstes, der Signorina Glauben an die Gerechtigkeit ihrer Beweggründe durch Hinweise auf Jael, das Weib Hebers, des Keniten, Charlotte Corday und andere Heldinnen, die der Stimme des Erbarmens kein Gehör geschenkt hatten, wieder aufzurichten. McGregor sah diesem Streben nach Selbstrechtfertigung mit unverhohlener Verachtung zu.

„Er wird nur 'mal wieder zum Narren gemacht," sagte er, „und das haben Sie schon öfter gethan, wie Sie wissen."

„Ich will's thun, wenn Sie mir schwören wollen, ihn nicht zu — zu verletzen," rief sie.

„Das habe ich schon versprochen," erwiderte er verdrießlich. „Ich werde ihn nicht anrühren, wenn er mich nicht selbst dazu zwingt. Wenn er versucht, mich kalt zu machen, brauche ich aber doch wohl nicht stille zu halten."

„Nein, nein," warf ich dazwischen. „Ich habe große Achtung für Seine Excellenz, aber unsere Empfindungen dürfen uns nicht zur Schwäche verleiten. Er muß zum Gefangenen gemacht werden, — gesund und lebendig, wenn es möglich ist, — aber im äußersten Nothfall, todt oder lebendig."

„Sehen Sie, das schmeckt eher nach Vernunft," sagte der Oberst zustimmend.

Die Signorina seufzte, erhob aber keinen Widerspruch mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Es ist nicht „Dasselbe wie"

und es ist nicht „so gut wie", einerlei was irgend ein Händler Euch über irgendwelche Nachahmung von Pearline sagen mag. Er verdient mehr Geld daran, natürlich — aber Ihr wollt Euer Zeug nicht auf Rechnung seines Profites ruiniren? Manche der Nachahmungen von Pearline werden zu einem niedrigeren Preise verkauft, dies ist natürlich. Sie sollten billiger sein, denn sie sind nicht so gut.

Manche von diesen sind gefährlich und würden für irgend einen Preis zu theuer sein. Keines von diesen ist Pearline, dem Original Waschpräparat, ebenbürtig, das mehr Arbeit beim Waschen und Reinmachen spart, als irgend etwas anderes, das keinen Schaden thut. Pearline wird nie hausirt und offerirt keine Preis-Packete. Jedes Packet ist ein Preis in sich selbst.

374 James Pyle, New York.

DR. SANDEN'S

Elektrischer Gürtel

mit elektro-magnetischem Suspensorium.

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinem Unwohlsein u. s. w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken \$5,000.00. und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Beltz, Corbin, Kan.

Corbin, Kan., 16. Nov. 1892.

Dr. A. T. Sanden. Werther Herr:—Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, dieselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich lasse ihm heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.

Achtungsvoll, Rev. J. A. Beltz, Corbin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Gründer und Fabrikanten, und lasse sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.

Dr. A. T. SANDEN, 53 State Str., Chicago, Ill.

KIRK MEDICAL DISPENSARY

371 Milwaukee Ave,

gegenüber Aurora Turner-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller chronischen und nervösen Krankheiten der Männer und Frauen. Erfolgreiche Behandlung geheimer Krankheiten und Frauenleiden.

Hautkrankheiten, Rheumatismus, Catarrh und Magenleiden curirt.

Nur \$5.00 pro Monat

wird berechnet für volle ärztliche Behandlung; Medicin und Electricität mit eingeschlossen.

Der consultirende Arzt war früher im King Medical Institute.

Macht uns einen Besuch oder schreibt.

Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Sonntags von 10 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags. 9nlj

Medizinisches Frauen-Institut.

(Unter Leitung von gesetzlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)

253 Wells Str., Ecke Hill Str.

Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm. Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Magenleiden, Fettsucht, Gebärmutterleiden, Tumor, Schwäche, Unfruchtbarkeit, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten, Blasenleiden &c., durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Lassen Sie kein Messer ansetzen bevor Sie uns consultirt. 13jlj

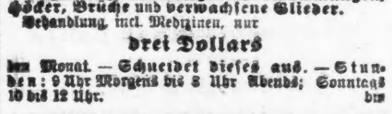
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß &c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

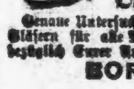


Borsch 103

Optikus, E. ADAMS ST.

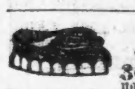
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne \$5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj



Wenn Ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen Sie zuerst bei

Dr. GOODMAN,

Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halben Preise.

Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str.

(OXFORD BUILDING.) 16jlbw

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO".

Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.

Telephone 4231. 15aglj

Santa Claus

erfreut Stadt und Land nur alle 12 Monate, aber

Santa Claus Seife

erhellt Alles

das ganze Jahr hindurch.

Der Owen Elektrische Gürtel nebst Zubehör

Kurirt Akute, Chronische und Nerven-Krankheiten ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Ottawa, Jll., den 9. Juli 1893.

Herr Dr. Owen, Chicago.

Ich greife heute zur Feder, um Ihnen über die Wirkung Ihres Elektrischen Gürtels zu schreiben.

Acht Monate lang litt ich an Dyspepsie, Nervenschwäche und empfindlichen Rückenschmerzen. Die Kunst zweier Aerzte, welche ich consultirte, vermochte mir keine Linderung zu verschaffen. Auf Ihren Elektrischen Gürtel aufmerksam gemacht, ließ ich mir einen solchen kommen, und siehe da, schon nach vierzehntägigem Gebrauche schwanden die Schmerzen, ich bekam guten Appetit, und nach 2 Monaten erfreute ich mich wieder des besten Wohlseins.

Diese Thatsache veranlaßt mich, den Dr. Owens Elektrischen Gürtel den leidenden Mitmenschen auf's Wärmste zu empfehlen. Hochachtungsvoll Ben Goetsch.

Personen, welche Erkundigungen bei den Ausstellern von Zeugnissen einzuziehen wünschen, wollen ihrem Schreiben ein selbst-adressirtes frankirtes Couvert beifügen, um einer Antwort sicher zu sein.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Jll.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,

Haupt-Office und einzige Fabrik:

THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,

201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Jll.

Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt.

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.

Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,

7bjlj 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Brüche

dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung. Kein Geld bis curirt.

Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.

Keine Operation.

Keine Abhaltung vom Geschäft

Financielle Referenz:

GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. ☞ Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO.,

1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

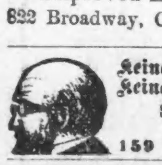
Ebenfalls auf der Weltausstellung im Homöopathischen Hauptquartier gerade westlich vom Frauen-Gebäude.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 2sjlj

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN

Specialist.

Etablirt 1864.

159 S. Clark Str. ......Chicago.

Dr. H. EHRLICH,

Deutscher Augen- und Ohren-Arzt,

heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt.

Sprechstunden: 1103 Masonic Temple, von 10 bis 5 Uhr.—Wohnung 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28dalj

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Warnung.

Da sich viele Nachahmungen des ächten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" im Markte befinden, fühlt sich der Unterzeichnete veranlaßt, das Publikum ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Packet des ächten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" diese Schutz-Marke.

J. C. FRESE & CO.
Hopfensack 6.
Hamburg.

(Schutz-Marke.)

und die Unterschrift von

Augustus Barth, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster", 164 Bowery, New York, N. Y., tragen muß.

Man achte genau hierauf und nehme nichts anderes. 13mz3mmml

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses allein bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 282 North Ave.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel

kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ,

2sjalj 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 135 Clark Str., Ecke Madison.

Der erste Napoleon wird wieder „modern".

Aus Paris wird geschrieben: Nicht das wenigst bemerkenswerthe Zeichen der Zeit ist die Gunst, die das französische Publicum neuestens wieder dem ersten Kaiserreich und Napoleon selbst zuwendet. Die Mehrheit des Volkes hatte für jenes und diesen Jahrzehnte lang blos Haß, Abscheu und Verachtung gehabt. Der Empirestyl in der Tracht, der Einrichtung, dem Kunstgewerbe galt für den Ausbund aller Steifheit, Erfindungsarmuth und Geschmacklosigkeit. Die zwanzigjährige Kriegszeit wurde als die Quelle des späteren Verfalls, der Verschuldung des Landes, des körperlichen Rückganges der Rasse verwünscht. Napoleon war der „Korse mit den platten Haaren", den Barbier in seinen „Jamben" gegeißelt hatte, und der kleinliche Comödiant, als den ihn Lanfrey zu schildern bemüht war. Taines tiefe, wenn auch einseitige Studie der Psychologie Napoleons (im 4. Bande seiner „Ursprünge des zeitgenössischen Frankreichs") steht noch ganz und gar auf dem Boden dieser Geschichtsauffassung. Selbst von der napoleonischen „Gloire" wollten die Franzosen nichts mehr wissen. Sie hatten sich an ihr den Magen verdorben und schüttelten sich, wenn nur ihr Name vor ihnen ausgesprochen wurde.

Jetzt ist das vollständig anders geworden. Der Umschwung begann ungefähr gleichzeitig mit dem Boulangismus, vollzog sich aber seit Kronstadt immer rascher und ist jetzt ungefähr vollendet. Die Kleider und Haartrachten der Damen nähern sich den Vorbildern aus der Empirezeit. Die Tapezierer und Decorateure wenden geläufig die nüchternen, mageren Empiremotive an. Die Sammler jagen den so lange verachteten Empiremöbeln und „Bibelots" nach. Die zusammengeschrumpfte Gestalt Napoleons weitet und reckt sich wieder zu gewaltiger Heldengröße. Lanfrey liest Niemand mehr, Taine liest man nur mit Vorbehalten. Dagegen wird Alles verschlungen, was mit dem Anspruch auftritt, etwas Neues zur Kenntniß Napoleons beizutragen, wie Levys „Napoleon Intime", wie das zweifelhafte Buch „Napoleon und die Frauen", u. s. w. Die Künstlerkneipe „Chat Noir" führte vor zwei Jahren ein Schattenspiel „L'Epopee", „das Heldengedicht", nämlich das Napoleonische, 200 Mal hinter einander auf, und jedesmal folgte das den ersten Gesellschaftskreisen angehörende Publicum athemlos und in tiefster Ergriffenheit dem Wandelbilde der an dem Schicksalsmann im grauen Rock vorüberziehenden, in mit ungeheurer Begeisterung begrüßenden Heersäulen. — Sardous „Madame Sans Gene" wirkt nur durch die Heraufbeschwörung der Gestalt Napoleons und seiner Zeit, und ein anderes großes Theater bereitet ebenfalls ein Ausstattungsstück „Napoleon" vor, da das Publicum sich an dem großen Kaiser sichtlich nicht sattsehen kann. Nach dem Kriege von 1870 wollten die Franzosen viele Jahre lang nichts vom Krieg, von Schlachten, selbst von Siegen wissen. Ja, sie konnten sich den Krieg nicht anders als Niederlage denken. Es schien, als hätten sie infolge der furchtbaren Heimsuchung das Gedächtniß für ihre ganze frühere Geschichte verloren und wüßten gar nicht mehr, daß sie nicht immer das Volk von Wörth, Gravelotte und Sedan gewesen sind. In den Romanen und Erzählungen, die in dieser Zeit erschienen, war der Soldat immer ein Feigling oder ein schwächliches Muttersöhnchen, das auf dem Marsche zusammenbricht und im Gefecht bei der Erinnerung an das Elternhaus schluchzt, der Unterofficier war ein Dieb oder Trunkenbold, der Officier war ein roher, unwissender Säbelheld oder ein leichtsinniger Glücksjäger, der General ein gehirnerweichter Schwachkopf. Den Krieg kennzeichneten grundlose Straßen, Schmutz, Hunger, Ungeziefer, Fieber, Leibweh, Plünderung und Todmüdigkeit. Die „vaterländischen Romane" von Erckmann-Chatrian leiteten (übrigens noch vor 1870) diese Darstellungsweise ein. In der Erfindung der Gestalt des "Colonel Ramollot" (Oberst Quatschkopf) erreichte sie ihren Höhepunkt, der Roman „Sous-Offs" dürfte ihr letztes Ausklingen bilden. — Heute rührt das Publicum Bücher dieser Art nicht mehr an. Dagegen kann es sich an Darstellungen der ruhmreichen Zeit des ersten Kaiserreichs nicht satt sehn. Die 3 gewaltigen und theuren Bände (zusammen 22.50 Frs.) der „Denkwürdigkeiten des Generals Marbot" hatten einen beispiellosen Buchhändlererfolg, und wurden die Ursache, daß man nun in allen Officiersfamilien nach alten Briefschaften und Tagebüchern sucht und sie veröffentlicht. Schlag auf Schlag erscheinen die Lebensgeschichten Napoleonischer Generäle und Officiere, und alle finden den Massenabsatz, den Rmane nur noch ganz ausnahmsweise erleben. Unverkennbar erblaßt in der französischen Volksseele das Bild von 1870, und die Farben der Empire-Erinnerungen, die ganz ausgelöscht schienen, treten immer kräftiger hervor. Man besinnt sich wieder auf die frühere Geschichte. man wiederholt wieder mit Selbstgefühl die Namen der alten Siege und nimmt das Erbe der Napoleonischen Gloire, auf das man verzichtet zu haben schien, ohne „Beneficium Inventarii" in Anspruch. Der Ueberschwang, mit dem man MacMahons Andenken feierte, hat seine Wurzeln in dieser Stimmung des französchen Volkes. Aus ihr wächst auch der Eifer hervor, mit dem man jetzt verschollenen Generälen des Empire Denkmäler errichtet, wie neulich dem schneidigen Reiterführer La Salle, und die Bewunderung, die man zu den lang unbeachtet gelassenen Soldatenbildern Raffets zuwendet. Ich möchte mich heute darauf beschränken, diesen Seelenzustand zu schildern, ohne aus ihm Vorhersagungen abzuleiten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

"THE HUB"

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Wiederum übertrifft The Hub sie Alle!

Wiederum beweisen wir, daß wir alle Concurrenten unterbieten!

St. Georges Kersey

Winter-Ueberzieher

Samstag für

Farben— Lohfarbig, Blau und Schwarz.

$14.00

Ausstattung— Seidenes Aermel-Futter, Seidene Shields, Fancy carrirtes Futter.

St. Georges Kerseys sind zu wohlbekannt, um da viele Worte über zu verlieren. Einige Geschäfte machen ein großes „Hurrah" darüber, sie als einen ganz besonderen Bargain, und dabei in nachlässiger Weise gemacht, zu $15 zu verkaufen—aber ausgestattet und gemacht wie die im Hub, müßt Ihr überall $18 dafür bezahlen — ja, und vielleicht $20. Wir offeriren diese prächtige Ueberzieher Samstag für $14.00.

Andere Ueberzieher und Ulsters — alle Sorten — alle Moden — alle Farben alle möglichen Größen — dem größten wie dem kleinsten Mann passend — zu Preisen welche dem Reichen wie dem Armen zusagen — in unerreichter Auswahl und zu unerhört niedrigen Preisen.

Ueber Anzüge... Nur ein paar Worte! Wir haben eine assortirte Partie von Anzügen in einfachen und doppelknöpfigen Sacks — nur wenig von einer Art — aber mehrere hundert zusammen. — Anzüge die bis vor Kurzem für $18 und $20 verkauft wurden. Wir wollen sie räumen und offeriren die Auswahl von der Partie am Samstag zu einem Preis, der wirklich ein wunderbarer Preis für einen $20 Anzug ist..... $13.75

"THE HUB"

Wiederum übertrifft The Hub sie Alle!

Wiederum zeigen wir, daß wir billiger verkaufen, als alle Concurrenten!

Blaue Diagonal Knaben-

Cheviot Reefers,

Größe 6 bis 14 Jahre. $2.98 Wirklicher Werth $5.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben — Alter 14 bis 19 Jahre, feine reinwollene Stoffe, sehr modisch und bestimmt $12.00 werth. Samstags Spezialpreis... $8.00

Knaben-Ulsters — Alter 14 bis 19 Jahre, aus schweren, grauen Shetlands — sehr, sehr warm u. wirklich billig zu $10, Samstags Spezialpreis............ $7.50

JOHN YORK

765 bis 781 S. HALSTED STR.

Eine weitere Gelegenheit.

Diesmal sind es Kleider und das Nachstehende ist nur ein Beispiel der **vielen Bargains**, welche der Leiter unseres Kleider-Departements bei seiner kürzlichen Anwesenheit in New York erworben hat. Wir beabsichtigen, unseren Kunden den Vortheil davon zukommen zu lassen. Sie brauchen nur folgendes zu lesen:

Knaben-Combinations-Ausstattung,

Ganzwollene sehr starke Scotch Tweed, gemacht und besetzt in der besten Art, Hosen mit doppeltem Sitz und Knieen.

Alter 6 bis 14 Jahre.

1 Knaben-Ueberzieher	$5.50	$5.65
1 Knaben 2 Stück-Anzug (doppelknöpfiger Rock)	$5.50	
1 dazu passende Knabenkappe	50c	
Wirklicher Werth	$11.50	
Diese vollständige Ausstattung Samstag für.....		

Nur eine Ausstattung wird an jeden Kunden verkauft und keine an Wiederverkäufer.

Wir schließen Mittwochs und Freitags um 6 Uhr Abends.

JOHN YORK

765—781 S. HALSTED STR.

25% Rabatt

an allen

Ueberziehern und Anzügen für Männer und Knaben.

Das Lager muß reducirt werden.

Sterns

Reelles Kleidergeschäft,

Nordwest-Ecke von Halsted & Harrison Str.

Die größten Bargains aller Zeiten.....

Der große Jahrestags-Verkauf in THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

Seht diese Preise für....

Männer-Kleider.

Männer-Ueberzieher. Feine Kerseys, mit oder ohne Sammetkragen, mittlere und volle Rücken, werth $25. Jahrestags-Verkaufs-Preis.......... $17.50

Männer-Ulsters. Extra lang geschnittene schwarze und blaue Chinchilla Ulsters für Männer mit Fancy Worsted Futter, hoher Kragen, werth $12.50, Jahrestags-Verkaufspreis.......... $9.00

Männer-Ulsters. Gemacht aus echtem Irish Frieze, keine besseren Waaren sind zu irgend welchem Preise zu haben, die feinsten Zuthaten, tadelloses Passen, werth $32.00, unser regulärer Preis vor diesem Verkauf war $25.00 und $28.00, so lange dieser Verkauf dauert, könnt Ihr einen haben für.. $20.00

Männer-Anzüge. Einfach- und doppelknöpfige, unfinished Worsteds, schott. Tweeds, Clay Diagonals und fancy Worsteds, Werth $20.00. Jahrestags-Verkaufs-Preis.......... $15.00

Männer-Anzüge. Frock-Anzüge für Männer, pin checked Cassimeres, Farmer Satin Futter, vollkommen in Arbeit und Passen, werth $17.00. Jahrestags-Verkaufs-Preis.......... $12.50

Männer-Hosen. Feine importirte Worsteds und Harris Cassimeres, Waaren werth von $7.50 bis $10.00 das Paar. Eure Auswahl während des Jahrestags-Verkaufs.......... $5.95

MOSSLER'S 121 MONROE ST.

Ein Tempel der Mode

Für Herren-Kleider. Unsere Herbst und Winter-Vorräthe bestehen aus den neuesten Mustern und Stoffen im Markte und alle nachstehend angeführten Waaren sind durchaus tailor-made—vollkommen passend.

Speziell für diese Woche:

Elegante Ueberzieher — Dauerhaft gemacht und ausgestattet, einfach und doppelknöpfig, Kundenschneider-Arbeit — speziell für morgen.......... $10

Melton Ueberzieher — Eine beschränkte Anzahl einem der feinsten Schneidergeschäfte Chicagos, dessen Namen wir nicht nennen dürfen, an Hand geblieben, speziell für morgen.. $12

Sehr elegante Ueberzieher — Einige recht lang, aus Kerseys und Meltons, schön ausgestattet, auf Bestellung gemacht, für $25 bis $35, speziell für morgen.......... $15

Extra-lange Ueberzieher — Einige 50 Zoll lang, Box-Rücken, von importirten Meltons und Kersey-Waaren gemacht, — sehr modern — speciell für morgen.......... $18

Carr Melton-Ueberzieher — Mit den neuesten Mustern von französischem Cashmere-Futter ausgestattet, rauhe Ränder, Box-Rücken, speciell für Sie gemacht, speciell für morgen.......... $25

Offen Abends.

Mossler's Trade Mark Tailor Made Clothing Parlors 121 Monroe

H. M. Kaufman, Eigenthümer.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH OMAHA

Vier Züge Täglich

Große Ermäßigung in Lotten — für — Heimstätten und Geschäft.

Nur für diesen Monat wir eine Ermäßigung von $25 jedem Käufer erlaubt an diesen schön hoch gelegenen 150 Fuß Lotten in

★ DESPLAINES. ★

Preis $150 und aufwärts.—Sehr leichte Zahlungsbedingungen. — Desplaines ist die beste deutsche Vorstadt von Chicago für Geschäftsleute und Heimathen, nur 45 Minuten von Wells Str. Depot — billigste Fahrt. Es haben sich schon jetzt eine Anzahl unserer besten deutschen Bürger dort häuslich niedergelassen, auch sind mehrere Fabriken gebaut, und werden sich diese Lotten in kurzer Zeit im Werthe verdoppeln.

Freie Fahrbillette sind täglich zu haben 130 Dearborn Str., Zimmer No. 12. 11obw

EDMUND G. STILES.

Deutsche Strickwolle — Knitting the best Worsted — FLEISHER'S

1/3 mehr Ellen zu einem Pfund als andere Strick-Wolle.

Strickt weiter, Trägt länger, Beste Qualität.

Nehmt kein Substitut.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!

Frank's Collateral Loan Bank,

Offices: 183 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.

Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf Diamanten und Schmucksachen zu leihen.

Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10ma,1mm,1j

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str. *Täglich. §Ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Southern Post und Passagier	* 7.02 V	* 9.40 N
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 2.10 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	* 5.02 N	* 8.58 V
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 V

Wisconsin Central-Linien.	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N	* 7.15 V
	*10.45 N	*10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N	‡ 7.15 V
	§10.45 N	*10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‖12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont. ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und World's Fair- (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago, Waco & Texas	3.00 V	7.20 V
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	4.35 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	* 8.40 V	* 4.35 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Local Points	4.10 N	10.25 V
Kankakee, Champaign, & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	5.00 N	10.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 V
Rockford, Freeport & Dubuque	* 1.55 N	* 1.15 N
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.00 V	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:05 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 V	* 5.59 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 V	* 4.30 N
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.35 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited *	5.45 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited *	11.05 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express" *	8.35 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express *	11.30 PM	7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	† 9.30 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 V	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 V
Local	* 3.55 N	9.45 V
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 V
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

GEORG KERSTEN,

Deutsches Friedens-Gericht der Nordseite.

57 N. Clark Str., Zimmer 2 und 3.

Mortgages, Noten, gerichtliche Documente, u. s. w., ausgefertigt und beglaubigt. 7dec,1m

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.

Longenecker & Jampolis,

Rechts-Anwälte, Zimmer 400, "THE TACOMA".
Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13okm

MAX EBERHARDT

Friedensrichter,

142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ahland Boulevard. 15jali

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt von Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:

Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90 — Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co., 5. S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

oder deren Vertreter im Inlande. 31mzlj

84 La Salle Street

kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris 2c.

Deutsches Rechtsbureau.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie

zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei 2jpbw

ANTON BŒNERT,

Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.

84 LA SALLE STR.

Passage - Scheine

von und nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz

Spottbillig.

Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen sowie Geldsendungen durch die Reichs-Post unsere Specialität.

C. B. RICHARD & CO.,

62 S. CLARK STR. (Sherman House).

Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Nach und von DEUTSCHLAND

über Bremen, Hamburg und Antwerpen.

Billets zu den billigsten Preisen.

Internationales Einwanderungs-Bureau,

General-Agenten der Hansa-Linie,

33 NORTH CLARK STR., CHICAGO, ILL. 14o3

Schiffskarten

Billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen.

KOPPERL & HUNSBERGER,

52 Clark Street, Chicago, and 2 Battery Place, New York.

GOOD SALARIES

Secured by young Men and Women graduates of BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE, Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago. BUSINESS AND SHORTHAND COURSES. Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays

GOOD POSITION

Finanzielles.

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa, 2c.
Sonntags offen von 10—11 Uhr Vormittags. bw

WILLIAM LOEB & CO.

Nachfolger von A. Loeb & Bro.,

120 LA SALLE STR.,

Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6uolj

Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 1aplj

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1jplj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,

verleiht

Geld auf Grundeigenthum..

Sicherheiten zu verkaufen. 1nslj

Household Loan Association,

(incorporirt)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854. bm

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 5254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen: Zu 6 Procent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen. H. O. STONE & CO., 206 La Salle Str. 18obw

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.